STEVEN SPIELBERG

TIEFENSCHARFE ANALYSEN

JÖRG BREITENFELD & JÖRG LIEMANN

LESEPROBE

© Copyright 2018 Jörg Breitenfeld und Jörg Liemann

Das Buch dient der filmwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Werk des Regisseurs Steven Spielberg im soziokulturellen Kontext. Dementsprechend dienen alle Abbildungen, deren Rechte nicht bei den Autoren dieses Buches liegen, sowie alle Drehbuchauszüge der wissenschaftlichen Zitation.

© Umschlaggestaltung und Illustrationen Jörg Breitenfeld

ISBN: 978-3746732152

Der Mann, der Regisseur sein wollte

Basierend auf einer wahren Geschichte

AUFBLENDE

AUSSEN – BRIEFKASTEN – TAG

STEVEN SPIELBERG, ein hagerer 19-Jähriger, angelt einen großen Umschlag aus dem Briefkasten und öffnet ihn mit fahrigen Fingern. Er überfliegt den Inhalt.

OFF SCREEN

> ... bedauern wir, Ihnen mitzuteilen, dass wir Sie an der University of Southern California im Fachbereich Film wegen Ihrer unzureichenden Highschool-Abschlussnoten nicht aufnehmen können.

Sein Traum scheint geplatzt.

ÜBERBLENDUNG:

AUSSEN – STRASSE VOR DEN UNIVERSAL STUDIOS – TAG

Der junge Spielberg, im Anzug und mit Aktentasche unter dem Arm, steht auf dem Gehsteig gegenüber dem Eingangstor des Studios. Angespannt beobachtet er das STUDIOPERSONAL auf dem Weg zur Arbeit.

TEXTEINBLENDUNG:
HOLLYWOOD, 1965

Er fasst sich ein Herz und überquert die Straße. Betont lässig grüßt Spielberg den PFÖRTNER, der gelangweilt von seinem Comicheft hochschaut, und schleicht sich an ihm vorbei. Er wischt sich Schweiß von der Stirn und schaut nicht zurück.

AUSSEN – STUDIOGELÄNDE – DÄMMERUNG

Neugierig umrundet Spielberg eine Halle und gerät mitten in ein FILMTEAM. Regie führt ALFRED HITCHCOCK, (scheinbar) mit geschlossenen Augen. Fahrt auf Spielbergs Gesicht. Er ist von seinem Idol so gebannt, dass er nicht bemerkt, wie er in den Lichtkegel eines Scheinwerfers gerät. Sein Schatten fällt auf Hitchcock im Regiestuhl. Spielberg wird vom Set geworfen.

MATCH CUT – FLASHFORWARD

AUSSEN – STUDIOGELÄNDE – TAG

Regiestuhl. Darin sitzt Steven Spielberg, mit Bart und Basecap in T-Shirt und Jeans, und gibt Anweisungen. Auf einer Tasche neben ihm liegt ein geöffneter Umschlag. Fahrt auf das Dokument: Wir erkennen eine Urkunde mit der Aufschrift „Honorary Degree - University of Southern California (USC)“.

TEXTEINBLENDUNG:
HOLLYWOOD, 1996

Steven Spielberg zählt zu den anerkanntesten Filmemachern.

Die Universität, von der Spielberg zweimal abgelehnt wurde, verleiht ihm den Titel eines Ehrendoktors. Er akzeptiert unter der Bedingung, dass derjenige, der ihn damals nicht zugelassen hatte, die Urkunde mitunterzeichnet.

Ob die Geschichte, auf denen diese Dramatisierung beruht, jemals so stattgefunden hat, weiß nur Spielberg selbst (er erzählt sie jedenfalls gern). Worauf es ankommt: Spielberg verwirklichte auch ohne Abschluss eines Filmstudiums seinen Traum und erhielt – spät, aber immerhin – die akademische Anerkennung seines Talents.

Unter Spielbergs Regie sind inzwischen über 30 Kinofilme entstanden. Da bleiben Fehlschläge nicht aus – wie zuletzt bei *The BFG* (2016), der trotz positiver Kritiken finanziell enttäuschte. Doch schon bei seinem ersten Misserfolg, der Kriegssatire *1941* (1979), ließ sich Spielberg nicht beirren und lernte aus seinen Fehlern.

Wie kein anderer Regisseur wechselt Spielberg mühelos zwischen ernsthaften Stoffen und Popcornkino der verschiedensten Genres: Abenteuer, Komödie, Drama, Horror, Science-Fiction, Thriller... Gern kombiniert er Genres zu neuen Kinoerfahrungen und lotet Grenzen aus. Vor allem aber ist er ein meisterhafter Erzähler, dem es gelingt, ein weltweites Publikum in den Bann seiner Geschichten zu ziehen.

Zum Beispiel:

Jaws (1975): Thriller auf hoher See mit einem perfiden Wechsel zwischen Thrill und Komik. Immer noch ein Vorbild für zahllose Filmemacher.

Close Encounters of the Third Kind (1977): Manifest gegen das Klischee der bösen Aliens, mit berauschenden Bildern und wegweisenden Special-Effects.

Raiders of the Lost Ark (1981): Stilsicher und augenzwinkernd inszenierter Kultfilm, der die „Saturday Afternoon Serials“ der 1930er Jahre modern interpretiert.

E.T. – The Extra-Terrestrial (1982): Begegnung zweier Außenseiter, konsequent aus der Perspektive von Kindern erzählt – in meisterhaft komponierten Bildern.

The Color Purple (1985): Drama mit heiklen Themen wie häuslicher Gewalt unter Afro-Amerikanern, Inzest und lesbischer Liebe, Religion und Rassismus.

Empire of the Sun (1987): Ein britischer Junge lernt, in einem japanischen Gefangenenlager zu überleben. In lyrischen Bildern erzählt wie ein David Lean-Epos.

Jurassic Park (1993): Wegweisendes Science-Fiction-Abenteuer mit einer nahtlosen Kombination aus mechanischen und computergenerierten Dinosauriern.

Schindler’s List (1993): Sein Meisterwerk, in dem sich Spielberg erstmals ernsthaft mit seiner jüdischen Identität und dem Holocaust auseinandersetzt.

Saving Private Ryan (1998): Beim Angriff am Omaha Beach setzt Spielberg neue Maßstäbe in der realistischen, entglorifizierenden Darstellung von Kriegsgemetzel.

A.I. – Artificial Intelligence (2001): In diesem „Future Fairytale“ verschmelzen Stanley Kubricks kühle Analytik und Spielbergs emotionale Inszenierung.

Catch Me If You Can (2002): Unter seiner glänzenden Oberfläche kommentiert der Film die Scheinheiligkeit der amerikanischen Gesellschaft in den 60er Jahren.

Minority Report (2002): Rasant inszeniert, in der Optik des *Film noir*, nimmt die dystopische Story heutige Trends in Gesellschaft und Technik vorweg.

Munich (2005): Mutiger Film, der den Beginn der Terror-Spirale kritisch beleuchtet und beiden Seiten des Nahost-Konflikts eine Stimme gibt.

Lincoln (2012): Formvollendetes Lehrstück mit Bezug zur Tagespolitik. Lincolns beharrliches Vorgehen – und seine Zweifel – werden für die Zuschauer erfahrbar.

Bridge of Spies (2015): Spielberg schlägt Brücken zwischen Weltanschauungen, Geschichte und Gegenwart. Auch handwerklich ein reifes Werk.

Steven Spielberg signiert Autogramme bei der Premiere von *Bridge of Spies* in Berlin (13. November 2015).

Bis zum heutigen Tage ist Spielberg der kommerziell erfolgreichste Regisseur aller Zeiten, mit großem Abstand zur »Konkurrenz. Selbst seine Klassiker ziehen weiterhin eine große Zuschauerschar von Jung bis Alt in die Kinos. 2017 erlebt *Close Encounters of the Third Kind* nach 40 Jahren seine »Wiederaufführung auf 900 Großleinwänden und entpuppt sich als kassenstärkste „Premiere" jener Woche (was viel über die aktuelle Situation des Hollywood-Films sagt).

Auch als »Produzent nimmt er eine bedeutende Rolle ein, im Fernsehen und im Kino. Bereits 1984 gründet Spielberg seine eigene Produktionsfirma: *Amblin Entertainment.* Zehn Jahre später entsteht mit Beteiligung von Jeffrey Katzenberg und David Geffen das »Filmstudio *DreamWorks SKG*, das heute eine wechselvolle Geschichte hinter sich hat. Auf Hits folgen Flops, Investoren kommen und gehen. *DreamWorks* kann ohne Kooperation mit den *Major Studios* nicht bestehen. Der Traum eines unabhängigen Filmstudios erweist sich als zu hochgesteckt.

Amblin Entertainment formiert sich 2015 neu: Unter der Dachmarke *Amblin Partners* entsteht eine Produktionsfirma für Film, Fernsehen und digitale Medien, an der *DreamWorks Studios, Participant Media, Reliance Entertainment*, *Entertainment One, Universal* und *Alibaba Pictures* beteiligt sind (mit Spielberg als CEO). Die Zentrale von *Amblin Partners* liegt auf dem Gelände der *Universal Pictures*, mit denen ein 5-jähriger Distributionsvertrag geschlossen wurde. Damit kehrt Spielberg zu *Universal* zurück, wo 1969 seine professionelle »Karriere begann.

In seiner Eigenschaft als Filmemacher und Produzent erhält er viele Auszeichnungen, darunter zwei *Academy Awards* für Beste Regie. Auch finanziell kann Spielberg zufrieden sein: Laut *Forbes* verfügt er über ein Vermögen von 3,6 Milliarden Dollar. In seine eigenen Filme investiert er nie privates Geld.

Stattdessen gibt Spielberg große Summen für humanitäre Zwecke aus: Er gründet *The Righteous Persons Foundation*, für die er den gesamten Profit von *Schindler's List* zur Verfügung stellt. Dazu zählt auch die *Survivors of the Shoah Visual History Foundation*, aus der 2006 die *USC Shoah Foundation – The Institute for Visual History and Education* hervorgeht. Das Institut zeichnet mehr als 52.000 Interviews mit Überlebenden aus dem Holocaust und anderen Völkermorden auf und leistet mit diesen Zeugenaussagen einen bedeutenden Beitrag u.a. für den Bildungsbereich.

Auch auf dem Gebiet der Politik engagiert sich Spielberg: Als Anhänger der Demokratischen Partei unterstützt er den Wahlkampf von Bill und Hillary Clinton, Al Gore, John Kerry und Barack Obama mit hohen Beträgen. Spielbergs Einsatz für gesellschaftliche Themen bleibt nicht unbemerkt. Dafür wird er in den USA und außerhalb mit Preisen und Ehrungen ausgezeichnet (siehe Abschnitt „Wie Steven zu Spielberg wurde").

Am 18. Dezember 2016 feiert Steven Spielberg seinen 70. Geburtstag – es wird Zeit für eine Zwischenbilanz.

Wie konnte jener unscheinbare Junge, aufgewachsen in Vorstädten wie Haddon Heights, New Jersey und Scottsdale, Arizona, zu einem der einfluss-, und erfolgreichsten Regisseure der Filmgeschichte werden? Das könnte ähnlich ergebnisoffen enden wie die Frage nach der Bedeutung von „Rosebud" in Orson Welles' *Citizen Kane…*

Mit diesem Buch wollen wir uns dieser Herausforderung stellen.

Konkurrenz: Spielberg belegt mit mehr als 10 Milliarden Dollar (nicht inflationsbereinigt: 4,6 Mill.) Platz 1 auf der Liste der Regisseure mit den höchsten US-Kinoeinnahmen aller Zeiten (www.forbes.com/sites/scottmendelson/2018/04/16/ready-player-one-pushes-steven-spielbergs-lifetime-box-office-past-10-billion/#4424100e1784). Auf den Rängen 2-10 folgen (Angaben in Milliarden Dollar, nicht inflationsbereinigt): Michael Bay (2,3), Peter Jackson (2,1), Robert Zemeckis (2,1), James Cameron (1,9), Christopher Nolan (1,9), Ron Howard (1,9), Tim Burton (1,8), Clint Eastwood (1,8) und Chris Columbus (1,8). Entnommen aus: http://www.businessinsider.de/highest-earning-movie-directors-of-all-time-us-box-office-2017-8

Wiederaufführung: Der Film kam am 1. September 2017 in einer restaurierten Fassung (4K digital) in die Kinos und spielte mit ca. 2,6 Millionen Dollar mehr als jede andere Uraufführung der ersten September-Woche ein. http://www.boxofficemojo.com/weekly/chart/?yr=2017&wk=35&p=.htm

Produzent: Zu den Fernseh-Produktionen, an denen Spielberg beteiligt war, zählen u.a. die TV-Reihe *Amazing Stories*, die Krankenhaus-Serie *ER* mit George Clooney, die Miniserien *Band of Brothers, The Pacific* und *Taken* sowie die TV-Serien *SeaQuest DSV* mit Roy Scheider, *The United States of Tara* mit Toni Collette und *Extant* mit Halle Berry. Außerdem Cartoon-Serien wie *Tiny Toon Adventures, Animaniacs* und *Pinky and the Brain.* Beispiele für Kinoproduktionen, die mit Spielbergs Beteiligung entstanden, sind u.a. *Gremlins* (1984), die *Back to the Future*-Trilogie (1985, 1989, 1990), *An American Tail* (1986), *Men in Black* (1997), *American Beauty* (1999), *Gladiator* (2000), Shrek (2001) und *Jurassic World* (2015).

Filmstudio: Spielberg, Katzenberg und Geffen brachten als Gesellschafter jeweils 33 Millionen Dollar aus ihrem Privatvermögen ein.

Karriere: Spielberg weckte mit seinem Kurzfilm *Amblin'* die Aufmerksamkeit der Studio-Chefetage und wurde zum jüngsten Regisseur, der einen Langzeitvertrag von einem Hollywood-Studio erhielt, zunächst als Fernseh-Regisseur (s. Kapitel Television). Zum Durchbruch verhalf ihm sein Fernsehfilm *Duel* (1971). Bereits mit seinem zweiten Kinospielfilm, *Jaws* (1975), brach Spielberg den All-Time Kinokassen-Rekord von 100 Mill. Dollar.

Wie machen wir das?

Die große Masse der Buchveröffentlichungen zum Thema Spielberg gibt sich damit zufrieden, biografische Details und *Making of*-Berichte zu recyceln. Auch Susan Lacys »Dokumentarfilm *Spielberg* erreicht selbst nach 147 Minuten Laufzeit nicht die nötige Tiefe – trotz durchaus reizvoller Interviews und Einblicke in Spielbergs Privatleben. Fazit der Dokumentation: Spielbergs Filme sind von persönlichen Erfahrungen geprägt, besonders durch die Trennung seiner Eltern und seine eigene Scheidung von Amy Irving. An Erkenntnis ist uns das zu wenig.

Wir haben unser Buch „Steven Spielberg – Tiefenscharfe Analysen" genannt. Damit ist gemeint, dass wir seine Regie-Arbeiten nicht nur mit nötigem Abstand betrachten, sondern dabei den Fokus unserer „Beobachtungs-Kamera" auf verschiedene Ebenen seiner Kreativität richten, die bisher noch nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Tiefenscharf.

Hierfür haben wir das Buch in die folgenden drei »Abschnitte unterteilt, in denen wir uns dem Thema schrittweise zugespitzt nähern:

- Level 1: Werkübergreifende Betrachtung unter verschiedenen Aspekten (kreative Ursprünge, Filmanfänge, Politik, Religion und Musik)
- Level 2: Drei Filme, in denen sich Spielberg dem Thema Vorstadt widmet, werden mit diesem Schwerpunkt analysiert.
- Level 3: Anhand ausgewählter Spielberg-Filme, die auf Buchvorlagen beruhen, betrachten wir seine Herangehensweise bei der „Übersetzung" des geschriebenen Wortes in Filmbilder.

Die beiden Autoren dieses Buches haben sich die Themen jeweils ausgesucht und schreiben darüber aus ihrem persönlichen Blickwinkel. Daraus ergibt sich eine unterschiedliche Form und Ausführlichkeit der Kapitel, die so beabsichtigt ist und für Abwechslung sorgt. Das betrifft auch die subjektive Auswahl der Filme und die gewählten Schwerpunkte. Alle Aspekte auf jeden Spielberg-Film anzuwenden, mag den Anspruch auf Vollständigkeit erfüllen, bringt aber nicht mehr Erkenntnisgewinn und wäre ermüdend. Dennoch kommen in diesem Buch alle seine »Regie-Werke auf verschiedene Weise zur Sprache – einschließlich »*Poltergeist* (1982).

Um den „roten Faden" einzuhalten, konnten wir nicht alle faszinierenden Details im Haupttext unterbringen. Weglassen wollten wir sie aber auch nicht. Dafür haben wir die grauen Kästen am Seitenrand geschaffen (für längere Exkurse auch im Haupttext). Ein doppelter Pfeil (») vor einem Wort im Haupttext kennzeichnet einen »Verweis auf das entsprechende fett markierte Wort in der Randbox. Ein einfacher Pfeil (›) vor dem Wort deutet auf ›Quellennachweise.

Zusätzlich geben Tabellen und Diagramme Auskunft zu Themen wie zum Beispiel

- Spielbergs Vorfahren, Leben und Werk im kulturellen Kontext
- Kurzinhalt und Wertungen zu allen Spielberg-Filmen
- Einflüsse anderer Regisseure auf Spielberg und umgekehrt
- Produktionsbudgets und Einspielergebnisse.

Warum machen wir das?

Beim Betrachten von Spielbergs Werken kann man mehr über sein Filmschaffen im Speziellen und über Film im Allgemeinen lernen, als weithin angenommen. Vieles davon blieb bis heute unentdeckt und unveröffentlicht. Mit diesem Buch wollen wir diese Lücken schließen.

Dokumentarfilm: Die Erstausstrahlung von *Spielberg* erfolgte am 7. Oktober 2017 auf *HBO*. Lacy verwertete ihre Interviews mit Spielberg im Umfang von mehr als 30 Stunden und ließ viele von Spielbergs Wegbegleitern zu Wort kommen.

Abschnitte: Ernest Clines Romanvorlage für *Ready Player One* ist ebenfalls in Levels unterteilt.

Regie-Werke: Wir bezeichnen Spielbergs Filme grundsätzlich mit ihren englischen Originaltiteln. Die deutschen Filmtitel sind im Diagramm „Kurzinfos" enthalten.

Poltergeist: Aufgrund einer Vertragsklausel durfte Spielberg während der Vorproduktion von *E.T. the Extra-Terrestrial* bei keinem anderen Film Regie führen. Also setzte er für *Poltergeist* Tobe Hooper nominell als Regisseur ein, traf aber nahezu sämtliche kreativen Entscheidungen. Spielberg war fast jeden Tag am Set, schrieb die Story und wirkte am Drehbuch mit (Philip M. Taylor, S. 65f.). Wir behandeln daher *Poltergeist* als Spielberg-Film.

Verweis: Die Randbox liefert weitere Informationen, die sich im Haupttext nicht unterbringen ließen. Aus Platzgründen kann das in Einzelfällen die Randbox der gegenüberliegenden Seite sein.

Quellennachweise werden i.d.R. an dieser Stelle nur in Kurzform angezeigt, d.h. Nachname des Autors mit Seitenzahl ohne Nennung des Buchtitels (die vollständigen Angaben befinden sich, nach Kapiteln sortiert, am Ende des Buches im Abschnitt Quellen- und Bildnachweis).

Anders als Kollegen seines Fachs hat Spielberg keinen einzigen seiner auf DVD oder Blu-ray veröffentlichten Filme mit einem Regiekommentar unterlegt, dem die Zuschauer Hinweise auf seine künstlerischen Entscheidungen entnehmen könnten. Liebend gern würden wir sie Spielberg persönlich entlocken – ähnlich François Truffaut, der sein Idol Alfred Hitchcock in einem mehrtägigen Interview „ausquetschte“ und das Tonbandprotokoll 1966 als »Buch veröffentlichte. Unzählige Filmfans und Regisseure (darunter Spielberg) kennen dieses Buch in und auswendig. Auch für uns hat es eine Vorbildfunktion.

Doch, zum Glück, ist Spielberg zu beschäftigt mit dem Drehen von Filmen, um sich auf ein solches Interview mit uns einzulassen. Daher blieb es (bisher) bei einer Begegnung am roten Teppich. Dazu kam es 2015 während der Premiere von *Bridge of Spies* in »Berlin, unserer Heimatstadt, wo große Teile des Films entstanden.

Vieles verbindet uns persönlich mit Spielberg und seinem Werk:

An seinen ersten Spielberg-Film erinnert sich Jörg Breitenfeld noch heute. Als Teenager sah er *Duel* im Fernsehen und konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Am Gymnasium lernte er den Austausch-Schüler Greg D. Zygmont kennen. Auf Einladung der Familie wohnte Jörg Breitenfeld 1982 vier Wochen lang in Glenside, einer Vorstadt von Philadelphia, und schrieb im Haus der Zygmonts das Drehbuch für einen Amateur-Bondfilm, der nie zustande kam. Als er während seines Aufenthalts in den USA *Raiders of the Lost Ark*, *E.T. – The Extra-Terrestrial* und *Poltergeist* im Kino sah, war es um ihn geschehen. Von nun an sah er sich jeden Spielberg-Film mehrfach an und sammelte Biografien, »*cinefex*-Hefte, Drehbücher usw.

In der Abiturzeit schloss er Freundschaft mit Jörg Liemann, der seine Leidenschaft für das Kino teilte; er war ein Fan von Hitchcock, ebenso von Truffaut, Buñuel und Chaplin. Dann sah Jörg Liemann ausgerechnet *1941* als ersten Spielberg-Film im Kino – das war nicht gerade Liebe auf den ersten Blick. Bald aber war er fasziniert von *Duel*, den er noch auf einem Schwarzweiß-Fernseher sah, und er fragte sich amüsiert, was Truffaut in *Close Encounters of the Third Kind* machte. Geblieben ist seine Vorliebe für jene Spielberg-Filme, in denen sich der Regisseur auf die eine oder andere Weise eine Beschränkung der Mittel und Emotionen auferlegt.

Mit Jörg Liemann als Autor und Cutter an der Seite drehte Jörg Breitenfeld mehrere »Super8-Amateurfilme. Einer davon trug den Titel *Indiana Jones and the Key to Atlantis*, mit Thomas Fritsche als Indiana Jones und Patrizia Pinz als Vivienne Lazzarro. Die technische Ausstattung: eine Kamera, zwei Filmleuchten, ein Filmklebepresse-Schnittgerät und jede Menge Begeisterung…

Als klar wurde, dass die Ressourcen und die Ausdauer des Teams für einen Langfilm fehlten, schufen wir aus den bereits gedrehten Szenen einen 5-minütigen Filmtrailer und nannten ihn *Indiana Jokes and the Temple of Zoom*. Natürlich wurde auch eine Sammlung mit „Outtakes“ und ein „Making Of“-Heft herausgebracht…

Die Aufnahmen entstanden in Berlin, als der Westteil noch von der Mauer umschlossen war – die Auswahl an Locations war also buchstäblich begrenzt. Für Szenen in der Wüste, am Nordkap oder im Dschungel mussten wir auf halbwegs geeignete Ersatzorte ausweichen, darunter ein ehemaliges Panzerübungsgelände.

Am Set stellten wir ein Foto von den Dreharbeiten zu Spielbergs *Indiana Jones and the Temple of Doom* (1984) nach, der sich damals noch in Produktion befand. Ein Jahr später besuchte »Dennis Muren, Visual Effects Supervisor bei *The Temple of Doom*, unsere Stadt, aus Anlass der Special Effects-Retrospektive bei den Berliner Filmfestspielen. Als wir ihm unser Foto zeigten, war er davon so angetan, dass er es signierte und sich Zeit für ein einstündiges Interview nahm.

Von ihm erfuhren wir von ersten Trick-Experimenten mit Dinosauriern, die er 1993 für *Jurassic Park* zum Leben erwecken wird. Und er erzählte uns, wie er als junger

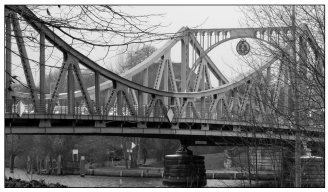
Buch: *Le Cinéma selon Alfred Hitchcock* (Paris, Éditions Robert Laffont, 1966). Deutsche Erstausgabe: *Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?* (München, Carl-Hanser-Verlag, 1973).

Berlin: *Bridge of Spies* wurde u.a. an der Glienicker Brücke gedreht. Zu diesem Zeitpunkt trug der Film noch den Arbeitstitel *St. James Place*. Obwohl das Filmset gesichert war, gelangen uns ein paar Schnappschüsse (siehe unten).

cinefex: Filmfachmagazin zum Thema visuelle Effekte

Super 8: J.J. Abrams gleichnamiger Film (2011, Produktion: Steven Spielberg) weckte in uns viele Erinnerungen an unsere eigenen Erfahrungen beim Drehen mit der Super8-Kamera.

Dennis Muren filmte die Mutterschiff-Aufnahmen im Finale von *Close Encounters of the Third Kind* und zeichnete verantwortlich für die visuellen Effekte in sieben weiteren Filmen unter der Regie von Spielberg. Insgesamt erhielt Muren neun *Academy Awards*.



Am Set der Glienicker Brücke

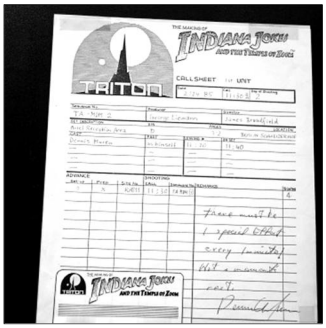
Mann sein Idol Ray Harryhausen traf, der ihn zu sich ins Haus holte und in die Geheimnisse der *Stop-Motion*-Animation einweihte. Dennis Muren gehört heute zum Führungsteam von *ILM*. Er wird uns immer in guter Erinnerung bleiben.

Auch wenn wir letztlich auf andere Laufbahnen eingeschwenkt sind: Unsere Faszination für das Kino und die Filme Steven Spielbergs hat uns nie verlassen.

Darum haben wir dieses Buch geschrieben.

Erste Ideen dazu reichen zurück ins Jahr 1998, als es in einem Brief heißt: „Einen Zeitdruck gibt es natürlich nicht, aber ich könnte mir vorstellen, daß wir innerhalb von 2 Jahren fertig werden." Nun, es hat ein wenig länger gedauert, aber für uns als Autoren hat sich die Entdeckungsreise gelohnt – wir hoffen, auch für Sie.

Szenenausschnitte aus dem Filmtrailer *Indiana Jokes and the Temple of Zoom.* vimeo.com/123546681



Jörg Breitenfeld und (Fotograf) Jörg Liemann im Gespräch mit Dennis Muren, der ein Dokument unserer Dreharbeiten signiert und kommentiert.

Über die Autoren

Jörg Breitenfeld (*1963)

ist Grafik-Designer und Senior Projektmanager einer Multimedia-Agentur. Erkenntnisse aus seinem Studium an der Berliner Universität der Künste sowie im Fach Film- und Theaterwissenschaften an der Humboldt-Universität bereiteten den Boden für dieses Buch. Hier dekonstruiert er u.a. Spielbergs Vorstadt-Trilogie, den Kurzfilm *Amblin'* und den kreativen Prozess vom geschriebenen Wort zum Film. Er gestaltete auch das Cover sowie die Illustrationen und Diagramme.

Persönliche Favoriten:

Filme bis 1975
The Great Dictator (1940), *Meshes of the Afternoon* (1943), *Vertigo* (1958), *James Bond 007 – From Russia With Love* (1963), *Playtime* (1967)

Filme bis 2010
Alien (1979), *Once Upon A Time In America* (1984), *Brazil* (1985), *Eyes Wide Shut* (1999), *Das Leben der Anderen* (2006)

Filme ab 2010
Inception (2010), *The Artist* (2011), *Cloud Atlas* (2012), *Her* (2013), *Boyhood* (2014)

TV-Serien
Star Trek (Classic Series), The Twilight Zone, Ein Herz und eine Seele, Columbo, Monty Python's Flying Circus

Schriftsteller
Miguel de Cervantes, J.R.R. Tolkien, Ian Fleming, William Gibson, J.K. Rowling

Jörg Liemann (*1964)

ist Autor mehrerer Romane und Sachbücher. Seine Studienerfahrungen - u.a. Theologie und Politologie - lässt er in die Kapitel über Religion und Politik einfließen und öffnet damit neue Perspektiven auf Spielbergs Werk. Daneben spezialisiert er sich hier auf Filmanfänge und Filmmusik sowie auf Spielbergs Zeit als Regisseur bei Fernsehproduktionen - seine "Quelle des Lichts".

Persönliche Favoriten:

Filme bis 1975
Big Business (1929), *Rear Window* (1954), *The Time Machine* (1960), *2001 – A Space Odyssey* (1968), *Day for Night* (1973)

Filme bis 2010
All the President's Men (1976), *Blade Runner* (1982), *After Hours* (1985), *Der Himmel über Berlin* (1987), *The Sheltering Sky* (1990)

Filme ab 2010
The King's Speech (2011), *Midnight in Paris* (2011), *The Congress* (2013), *Genius* (2016), *El ciudadano ilustre* (2017)

TV-Serien
Star Trek (Classic Series), All Creatures Great and Small, Lou Grant, Borgen, House of Cards

Schriftsteller
Ernest Hemingway, Raymond Chandler, Heinrich Böll, Max Frisch, Cees Nooteboom

Bei der Nennung unserer Lieblingsfilme haben wir uns auf solche beschränkt, die nicht unter der Regie von Spielberg entstanden. Wer etwas über unsere Spielberg-Favoriten erfahren möchte, sollte dieses Buch lesen. Ungeduldige können zum Schlusskapitel vorblättern…

Abschließend eine Warnung: In den nachfolgenden Analysen lässt es sich nicht vermeiden, dass wesentliche Informationen zur Filmhandlung preisgegeben werden (Spoiler-Alarm!). Wer also die in den Kapiteln behandelten Filme noch nicht gesehen hat und dies noch beabsichtigt, sollte sie vor der Lektüre anschauen.

Inhalt

LEVEL 1

Beginn einer Weltkarriere 18
Spielbergs Kurzfilm *Amblin'*

Television 32
Spielbergs Quellen des Lichts – seine Regiearbeiten für das Fernsehen

Night Gallery: Eyes 33
Marcus Welby, M.D.: The Daredevil Gesture 36
Night Gallery: Make Me Laugh 37
The Name of the Game: LA 2017 41
The Psychiatrist: The Private World of Martin Dalton 48
The Psychiatrist: Par For the Course 49
Columbo: Murder by the Book 50
Owen Marshall, Counselor at Law: Eulogy for a Wide Receiver 57
Duel 58
Something Evil 62
Savage 63
Twilight Zone – The Movie: Kick the Can 64
Amazing Stories – Ghost Train / The Mission 68

Am Anfang war das Bild 77
Was schon in den ersten Minuten der Spielberg-Filme steckt

Politik à la Spielberg 98
Der entschiedene Unentscheider

Religion oder Maskerade 120
Elemente des Glaubens und der Religionen in Spielbergs Filmen

Der Zeremonienmeister 148
Der John-Williams-Faktor in Spielbergs Filmen

LEVEL 2

Die Sinfonie der Vorstadt 166
Spielbergs inoffizielle Suburbia-Trilogie

Close Encounters of the Third Kind: Blick ins Gegenlicht 169
Poltergeist: Von Menschen und Häusern 182
E.T. the Extra-Terrestrial : Unheimliche Begegnung der menschlichen Art: 196

LEVEL 3

Vom Papier auf die Leinwand 216
Wie Spielberg Text in Filme übersetzt

Jaws: Wir werden ein besseres Script brauchen 227
Jurassic Park: Als Dinosaurier das Kino beherrschten 230
Empire of the Sun: Wenn Kühlschränke vom Himmel fallen 234
Saving Private Ryan: Unter Brüdern 246
Catch Me If You Can: Wahrheit oder Täuschung 252
Bridge of Spies: Der Anwalt, der in die Kälte ging 259
The BFG: Die Riesen-Enttäuschung 265
Indiana Jones and the Kingdom of Development Hell 270
Minority Report: Everybody Runs 280
Lincoln: Ein Mann der schweren Entscheidungen 289
A.I. – Artificial Intelligence: Wieviel Kubrick steckt in Spielberg? 294
Schindler's List: Das absolut Gute und das rote Mädchen 310

Der Unvollendete 326
Filme, die Spielberg nicht gedreht hat

Das Phänomen Spielberg 330
Versuch einer Bilanz

Abspann 354
Das Archiv

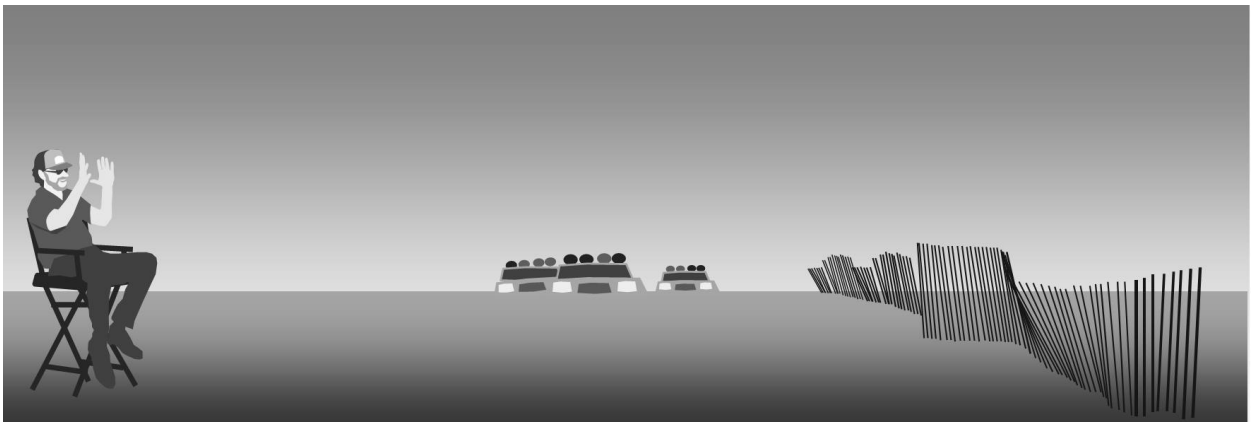
Zum Nachschlagen

Wie Steven zu Spielberg wurde: Stationen im Leben Steven Spielbergs 26
Einflüsse I: Wer Spielberg inspiriert hat 70
Einflüsse II: Wen Spielberg inspiriert hat 73
Kurzinfos zu allen im Kino uraufgeführten Spielberg-Filmen 94
Rollen und Darsteller: Das Spielbergs Ensemble 96
Tops und Flops: Unsere persönlichen Wertungen 346
Rezeption: Wie die Filme bei der Kritik, bei den Oscars und bei uns abgeschnitten haben 350
Box Office: Produktionskosten und Einnahmen an den Kinokassen 352
Literatur, Online-Ressourcen, Quellen- und Bildnachweis 356
Credits: Autoren der Kapitel 366

LEVEL 1

“Steven doesn't want to make little, personal movies –
he wants to make big personal movies.”

Bob Balaban in der *HBO*-Dokumentation *Spielberg* (2017)



Beginn einer Weltkarriere

Spielbergs Kurzfilm *Amblin'* (1968)

Reisgebäck knackt zwischen den Zähnen. Rotwein schwappt in unseren Gläsern. Die Wüste erwacht auf dem Bildschirm. Wir schauen uns *Amblin'* an. Spielbergs erster auf 35 mm gedrehter Kurzfilm blieb während der Entstehung unseres Buches lange ein Mysterium, bis im Juni 2011 eine »Videoaufzeichnung auf *YouTube* erschien – in bedauernswerter Qualität und aus obskuren Quellen, aber immerhin. Eine Analyse von Spielbergs Regiewerk ohne Berücksichtigung von *Amblin'* kam uns unvollständig vor. Nun endlich konnten wir die Lücke schließen. Und ahnten nicht, welche Entdeckungen auf uns warteten.

Amblin' erzählt keine bahnbrechend originelle Geschichte. Spielberg schrieb sie nach eigenen Angaben an einem Tag. Ein junger Anhalter (Richard Levin) will mit seinem Gitarrenkasten nach Kalifornien trampen, lernt unterwegs ein Hippie-Mädchen (Pamela McMyler) kennen und schließt sich mit ihr zusammen. Beim Warten auf die nächste Mitfahrgelegenheit albern sie herum. Irgendwann bietet sie ihm einen Joint an, und in einer Nacht in der Wüste schlafen die beiden miteinander. Der Gitarrenkasten scheint ein Geheimnis in sich zu tragen, das von dem Mädchen erst bei ihrer Ankunft in Kalifornien gelüftet wird. [SPOILER!] Er enthält keine Gitarre, sondern die Utensilien eines „Spießers". Während er ausgelassen in den Wellen des Pazifiks herumplantscht, geht sie fort.

Außergewöhnlicher als die Story ist der Umstand, dass der Film aus Kostengründen vollkommen ohne Dialoge gedreht wurde; die Tonspur enthält lediglich Musik und ein paar Geräusche. Spielberg war also weitestgehend auf die Erzähltechniken der Bildsprache angewiesen – wie sich zeigt, schon damals eine seiner Stärken.

Amblin' (*to amble*: schlendern) entstand im Juli 1968 bei unmenschlichen Temperaturen in der Wüste nahe Pearblossom nördlich von Los Angeles. Kein Wunder, dass einige der Freunde, die Spielberg zur Mithilfe überredet hatte, am nächsten Drehtag nicht mehr erschienen. Alle arbeiteten ohne Gage (nur für die Erwähnung in den Credits), denn es stand nur ein Budget von ca. 20.000 Dollar zur Verfügung – einschließlich der Kosten für die Post-Production.

Produzent Denis C. Hoffmann, der dringend ein erstes Vorzeigeprojekt brauchte, hatte das Geld unter zwei Bedingungen aus eigener Tasche bereitgestellt. Erstens: Um die bei ihm unter Vertrag stehende Band *October Country* zu promoten, sollte *Amblin'* mit einem ihrer Songs untermalt werden. Zweitens: Spielberg musste sich verpflichten, seine nächsten fünf Filmprojekte für Hoffmans Produktionsfirma zu drehen. Entweder war der Produzent ein Amateur, oder er war seherisch begabt und erahnte den künftigen Marktwert des gerade 22jährigen Regisseurs.

Zu den Crewmitgliedern, die in der sengenden Hitze des Außendrehs bis zuletzt aushielten, zählten Spielbergs Schwester Anne (Continuity und Catering) und Kameramann »Allen Daviau. Wie auch immer er es anstellte, jedenfalls drehte Spielberg nebenher auch noch das *Making of* – mit seiner 8mm-Kamera, die er schon für seine ersten Home Movie-Experimente benutzt hatte.

Nach Abschluss der 10-tägigen »Dreharbeiten hatte Spielberg Rohmaterial im Umfang von rund drei Stunden produziert. Hier zeigte sich schon seine Gabe, unter Hochdruck sehr viele Einstellungen zu drehen, um beim Schnitt die besten auswählen zu können. Andererseits musste er nun aus den kilometerlang belichteten Filmstreifen einen Kurzfilm schneiden. Spielberg kümmerte sich selbst darum und trimmte den Film auf 26 Minuten. Bei der Gelegenheit integrierte er auch den Song von *October Country* und kümmerte sich um visuelle Effekte wie Match Cuts und Freeze Frames, die zu jener Zeit noch recht ungewöhnlich waren.

Die Nachproduktion schloss Spielberg innerhalb von sechs Wochen ab, denn er wollte den Film rechtzeitig zur Anmeldung für die Oscar-Verleihung fertigstellen

***Amblin'* zum Anschauen:**
https://youtu.be/gDEDmyapqb0

Videoaufzeichnung: genauer gesagt die verschlissene VHS-Kopie einer analogen Abtastung des 35mm-Films.

Allen Daviau: Spielberg bedankte sich bei ihm für den Einsatz, indem er ihn u.a. mit der Kameraführung für seine „Herzensprojekte" *E.T.* und *Empire of the Sun* betraute.

Dreharbeiten: Einige Sequenzen, die eine kontrollierte Lichtführung erforderten, entstanden im Studio– z.B. die Szenen am Lagerfeuer. Die Informationen zur Entstehungsgeschichte von *Amblin'* beruhen auf Angaben in McBride, S. 157 ff.

(Kategorie „Live-Action, Short Subject“). Produzent Hoffman steckte weiteres Geld in eine Werbekampagne, um die Academy auf den Film aufmerksam zu machen. Doch *Amblin'* wurde nicht einmal nominiert. Zu jener Zeit empfanden es einige der Juroren als problematisch, wenn in einem Film kiffende Personen gezeigt wurden. Der Beginn eines lange währenden, schwierigen Verhältnisses zwischen der Academy und Spielberg...

Der Kinostart von *Amblin'* endete bereits nach einer Woche (als Vorfilm von Otto Premingers *Skidoo*, einer missglückten Komödie über Hippies und Gangster). Immerhin fand die *Los Angeles Times* ›lobende Worte für *Amblin'*: „a splendid film to watch“. Dennoch gelang es nur vereinzelt, das 26-minütige Werk im Vorprogramm zu platzieren, da die Kinobetreiber darauf aus waren, pro Tag möglichst viele Hauptvorstellungen unterzubringen. Ein Jahr später wurde *Amblin'* bei den Filmfestspielen in Venedig gezeigt sowie auf dem Atlanta Film Festival, wo *Amblin'* als Bester Kurzfilm ausgezeichnet wurde. Spielberg hinterließ erste Spuren in der Welt des Kinos, doch sein eigentlicher Durchbruch stand noch bevor.

Spielberg bezeichnete *Amblin'* rückblickend als ›minderwertig: "a great Pepsi commercial [with] as much soul and content as a piece of driftwood“. Der Film sei einzig zu dem Zweck entstanden, die Studiobosse von seinem handwerklichen Können zu überzeugen und einen Job als Regisseur zu ergattern. Und so kam es auch: ›Chuck Silvers, ein früher Mentor Spielbergs, der in der Schnittabteilung von *Universal* arbeitete, bedrängte den Leiter der Fernseh-Abteilung, Sidney Sheinberg, den Film unbedingt anzuschauen. Der war von *Amblin'* tatsächlich so beeindruckt, dass er Spielberg einen Sieben-Jahres-Vertrag als Fernseh-Regisseur anbot. Eine beispiellose Hollywood-Karriere nahm ihren Anfang.

Übrigens sollten die fünf Filmprojekte, zu denen sich Spielberg gegenüber *Amblin'*-Produzent Denis C. Hoffman verpflichtet hatte, nie zustande kommen. Spielberg erklärte den ›Vertrag für nicht gültig, da er zum Zeitpunkt der Unterzeichnung noch nicht das damals erforderliche Alter von 21 Jahren erreicht hätte. Hoffman war gegen Zahlung von 30.000 Dollar mit einer Annullierung des Vertrags einverstanden. Spielberg unterstützte einige von Hoffmans Projekten mit finanziellen Beteiligungen und Aufträgen. Als 1997 Joseph McBrides Buch „Steven Spielberg – A Biography“ erschien, hob der Autor hervor, dass Spielberg bei der Vertragsunterzeichnung bereits 21 Jahre alt gewesen sein musste. Die Angelegenheit beschäftigte die Gerichte bis in die 1990er Jahre. Nun verlangte Hoffman eine Entschädigung für entgangene Einnahmen im Umfang von 33 Millionen Dollar. Spielbergs Antwort: eine ›Gegenklage. Man wird sich wohl außergerichtlich geeinigt haben.

Anschließend legte Spielberg großen Wert darauf, eine Veröffentlichung des Films *Amblin'* auf DVD oder eine Ausstrahlung im Fernsehen zu verhindern. Das konnte er, weil er Denis C. Hoffman die Rechte abgekauft hatte. So sind heute nur wenige minderwertige Kopien im Umlauf – aus einer Zeit, als der Film noch zu Anschauungszwecken an Universitäten gezeigt wurde.

Ist denn der Film nun so substanzlos, wie von Spielberg behauptet? Ja, wenn man nur die Oberfläche sehen will. Nein, wenn man etwas tiefer schaut.

Mit *Amblin'* gelingt ihm einerseits ein handwerklich beeindruckendes „Gesellenstück“, zumal er kein einziges Seminar an einer Filmhochschule belegt hat. Andererseits ist *Amblin'* ein Porträt seiner Generation – vertreten durch ein Hippie-Mädchen, das in den Tag hinein lebt, und einen jungen Mann, der mit seinem Gitarrenkasten den Anschein erwecken will, ein Aussteiger zu sein (während er sich im Geiste seine Karriere an der Westküste ausmalt). Der Regisseur inszeniert das Mädchen offener und scharfblickender als ihren verkrampften Partner – Spielbergs Alter Ego. An den jungen Jahren des Regisseurs bemessen ist *Amblin'* ein erstaunlich selbstreflexives und formal wie inhaltlich reifes Werk. Auch Spielberg wird nicht nur unangenehme Erinnerungen daran haben, sonst hätte er seine Filmproduktionsfirma wohl kaum *Amblin Entertainment* getauft.

Lobende Worte: McBride, S. 168.

Minderwertig: McBride, S. 160.

Chuck Silvers: Crawley, S. 20.

Vertrag: Der Wortlaut des *Amblin'*-Vertrags sowie die Formulierung der Klageschrift siehe: www.lectlaw.com/files/cas58.htm

Gegenklage: nachzulesen im Archiv der Los Angeles Times: http://articles.latimes.com/1995-10-25/business/fi-60995_1_spielberg-movies

Bei genauerer Betrachtung lassen sich in *Amblin'* viele Merkmale erkennen, die bis heute Spielbergs Filme kennzeichnen. Die von ihm bevorzugten Werkzeuge liegen unverhüllt auf dem Tisch. Vielleicht ist dies der wahre Grund, warum Spielberg den Film bis heute vor der Öffentlichkeit verbirgt.

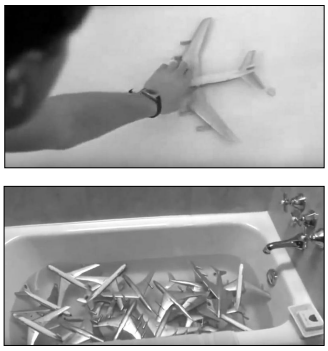
Richten wir also unseren Blick auf Erzähltechniken und Motive in *Amblin'*, auf die sich Spielberg als professioneller Regisseur wiederholt besinnen wird. Zum direkten Vergleich haben wir Beispiele aus seinen Kinofilmen beigefügt.

Eskalation: Zu Beginn von *Amblin'* komprimiert Spielberg die lange Wartezeit des Anhalters auf kurz geschnittene Szenen, in der ein Motorrad und drei Autos vorbeirasen, während die Kamera ihre Position abrupt verändert (Abb. 1a-c). Eine alternative Form der »Eskalation: In einer Schnittabfolge „vermehren" sich anfänglich wenige Objekte ins schier Unendliche, hier: Olivenkerne auf der Straße (Abb. 3c).

Eskalation: In *Catch Me If You Can* erwirbt Frank Abagnale erst ein Flugzeugmodell, dann immer mehr, um die *Pan Am*-Logos in der Badewanne abzulösen und auf seine gefälschten Schecks zu kleben (Abb. 1d-e).

Hitchcock: zitiert aus http://articles.chicagotribune.com/2011-11-04/entertainment/chi-steven-spielberg-war-horse-20111104_1_key-spielberg-puppets-spielberg-movie

(Abb. 1a-c) Der junge Anhalter bei seinen vergeblichen Bemühungen, eine Mitfahrgelegenheit zu finden

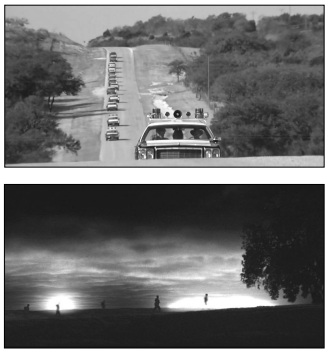


(Abb. 1d-e) Eskalation in *Catch Me If You Can*

Horizont als Bühne: Ein Auto, von dem der Anhalter glaubt, dass es ihn mitnehmen wird, taucht langsam hinter dem abschüssigen Highway auf (Abb. 2a). So wird seine Erwartung auf die Zuschauer übertragen und Spannung erzeugt. Später lässt Spielberg die beiden Anhalter am Rand des Horizonts entlanglaufen (Abb. 2b), um sie im Kontext der Einöde zu zeigen, die sie auf ihrem Marsch überwinden müssen.

(Abb. 2a) Ein Auto erscheint hinter dem Hügel.

(Abb. 2b) Die Anhalter marschieren in der Dämmerung.



(Abb. 2c-d) *The Sugarland Express* und *Saving Private Ryan*

Gestaffelte Köpfe / Kamera auf Bodenhöhe: Als der Junge und das Mädchen wetteifern, wer Olivenkerne am weitesten spucken kann, ordnet Spielberg ihre Profile in der Bildtiefe an (Abb. 3a-b). Durch Verlagerung der Tiefenschärfe lenkt er unseren Blick auf den jeweiligen Akteur. Auf dem Highway landen immer mehr Olivenkerne (Eskalation). Dabei befindet sich die Kamera auf Bodenhöhe (Abb. 3c).

(Abb. 3a-b) In der Bildtiefe angeordnete Köpfe mit Schärfeverlagerung

(Abb. 3c) Kamera auf Bodenhöhe

(Abb. 3d-e) Gestaffelte Köpfe und Kamera auf Bodenhöhe in *Close Encounters*

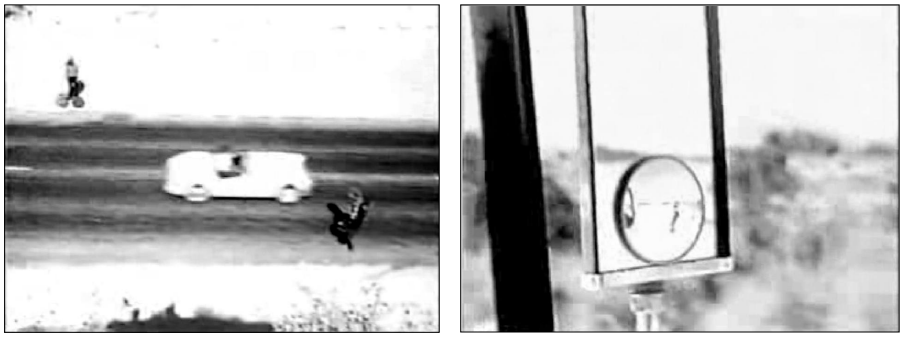
(Abb. 4a-h) Das Mädchen erscheint ganz unten am Bildrand. Die Anhalter kommen sich über Blicke näher.

(Abb. 4i-j) Aufbrechen des Bildrands in *Jaws*: Brodys erschrockenes Gesicht taucht von unten auf.

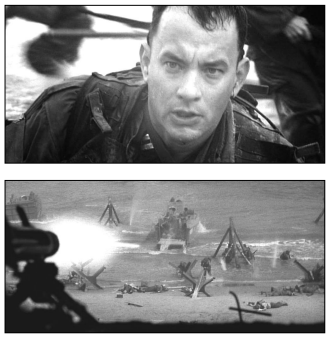
Stummer Dialog: Spielberg ist für sein Talent bekannt, Handlungskonstellationen nur durch Bilder zu veranschaulichen. Das zeigt sich besonders zu Beginn von *Amblin'*. Der junge Anhalter nimmt den weiblichen Neuzugang auf der anderen Seite des Highways zunächst als Konkurrenz wahr. In einem stummen Dialog (Abb. 4b-h) gelingt es dem Mädchen, ihrem Gegenüber ein Lächeln zu entlocken. Mit den Close-ups erzeugt Spielberg Empathie. In 15 Sekunden ist das Eis gebrochen, und sie sind ein Team.

(Abb. 4k) Stummer Dialog in *Jaws:* Der Sohn imitiert seinen Vater.

Aufbrechen des Bildrands: Spielberg nutzt den Bildrand zur dramatischen Einführung des Mädchens und lässt ihr Gesicht plötzlich von unten „auftauchen" (Abb. 4a-b). Er dehnt seine Inszenierung über die Grenzen des Bildrands aus und verstärkt so die Wirkung ihres Auftritts. Spielberg setzt den Effekt später auch in *Jaws* ein (Abb. 4i-j). ›Hitchcock registriert die Innovation und kommentiert: "Young Spielberg is the first one of us who doesn't see the proscenium arch." Spielberg wird die Technik noch in weiteren Kinofilmen einsetzen, z.B. in *1941*.



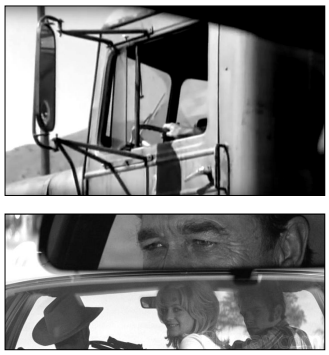
(Abb. 5a-b) Wechselnde Blickwinkel, z.B. durch Aufsicht oder über den Rückspiegel



(Abb. 5c-d) Perspektivwechsel in *Saving Private Ryan*: Miller / MG-Schütze

Perspektivwechsel: Der erste Auftritt des Mädchens geschieht aus der subjektiven Sicht des Jungen (s. Stummer Dialog). Die „objektive" Sicht zeigt die Anhalter aus der Vogelperspektive, als die Straße sie noch trennt (Abb. 5a), und gegen Ende erleben wir die Story aus Sicht der jungen Frau. Durch die kontinuierlichen Perspektivsprünge fordert der Regisseur seine Zuschauer heraus, eine eigene Sicht auf die Personen und ihr Handeln zu entwickeln.

Reflection Shot: Eine Variante des Perspektivwechsels kommt zum Einsatz, wenn Spielberg seine Protagonisten im Rückspiegel vorbeifahrender Fahrzeuge abbildet. Aus dem Blickwinkel der Autofahrer stellen wir uns die Frage: Würden wir die beiden mitnehmen? Der Spiegel dient somit buchstäblich der Reflexion. Interessant: Einer der Seitenspiegel gehört zu einem Truck (Abb. 5b), Vorgriff auf Spielbergs TV-Film *Duel* (Abb. 5e). Perspektivwechsel und Reflection Shots sind typische Merkmale, die in viele weitere Kinofilme einfließen werden (Abb. 5f).



(Abb. 5e-f) Rückspiegel in *Duel* und *The Sugarland Express*

Wie Steven zu Spielberg wurde

Stationen im Leben Steven Spielbergs und seiner Vorfahren im kulturellen Kontext

Für die biografischen Angaben diente Joseph McBrides „Steven Spielberg – A Biography“ als Quelle. Grau hervorgehoben sind wichtige biografische Stationen sowie Spielbergs Filme. Abkürzungen: P (Produktion). Weiterführende Informationen liefert unsere Website stevenspielbergchroniken.de.

	Spielbergs Vorfahren	Im Kino	In den Nachrichten	Personen
1835	**Spielbergs familiäre Wurzeln** im Fürstentum Oettingen-Spielberg, Österreich-Ungarn		US-Präsident **Andrew Jackson** entgeht einem **Attentat**.	*** Mark Twain** Schriftsteller
1858			**Dinosaurierskelett** entdeckt in **Haddonfield**, New Jersey	**Edgardo Mortara** (6) wird nach Rom entführt.
1865			13. Zusatzartikel besiegelt die **Abschaffung der Sklaverei.**	**† Abraham Lincoln** US-Präsident (Attentat)
1873	*** Shmuel Spielberg**, Großvater väterlicherseits (Kamenets-Podolsk, Russland)		**Internationale Wirtschaftskrise** nach Krach an der Wiener Börse	*** Sergei Rachmaninov** Komponist
1881			**Pogrome** in Osteuropa / Russland, Millionen Juden fliehen nach Amerika	**† Zar Alexander II. von Russland** (Attentat)
1884	*** Philip „Fievel“ Posner**, Großvater mütterlicherseits (Odessa, Russland)		**Carlo Collodi**s *Le Avventure Di **Pinocchio**: Storia Di Un Burattino*	*** Louis B. Mayer** MGM-Studiochef
1895	**Shmuel Spielberg** und **Rebecca „Becky“ Chechik** lernen sich kennen.	**Erste Filmsequenzen** vor zahlendem Publikum	**Oscar Wilde** zwei Jahre in Haft wegen **homosexueller „Unzucht“**	**M. & E. Skladanowski** Filmpioniere
1905	**Philip Posner** emigriert nach Cincinatti, Ohio.	***Le Palais des mille et une nuits*** (Georges Méliès)	Beginn der **Russischen Revolution**, **Pogrome in Odessa** mit 400 Toten	*** Joan Crawford** Darstellerin
1906	**Shmuel Spielberg** flieht unter dem Namen **Samuel** nach Cincinatti, Ohio.	***The Story of the Kelly Gang*** (Charles Tait)	Besetzung der **Republik Kuba** durch US-Marines	*** Billy Wilder** Filmregisseur
1908	**Samuel Spielberg** heiratet **Rebecca Chechik,** Großmutter väterlicherseits.	***Stenka Razin*** Vladimir Romashkov	***Scouting for Boys*** veröffentlicht, Grundlage der Pfadfinderbewegung	*** Oskar Schindler** Unternehmer
1914		***The Squaw Man*** (Cecil B. De Mille)	Beginn des **Ersten Weltkriegs,** der zu vielen Millionen Opfern führt	**† John Muir** Umweltaktivist
1915	**Philip Posner** heiratet **Jennie Fridman,** Großmutter mütterlicherseits.	***Birth of A Nation*** (D.W. Griffith)	Die **RMS Lusitania** wird von deutschen Torpedos versenkt.	*** Orson Welles** Filmregisseur
1917	*** Arnold Spielberg**, Vater (Cincinatti, Ohio)	**The Tornado** (John Ford)	**Kriegseintritt** der Vereinigten Staaten von Amerika	*** John F. Kennedy** US-Präsident
1920	*** Leah Posner**, Mutter (Cincinatti, Ohio)	***Das Kabinett des Dr. Caligari*** (Robert Wiene)	**1. kommerzielle Radioübertragung** in den USA	*** Isaac Asimov** Science Fiction-Autor
1925		***Battleship Potemkin*** (Sergeij Eisenstein)	**Adolf Hitler** veröffentlicht „Mein Kampf“.	*** Margaret Thatcher** Brit. Premierministerin
1927	**Arnold Spielberg** baut und repariert Radios – im Alter von 10 Jahren.	***Metropolis*** (Fritz Lang)	**Charles Lindberghs Nonstopflug** von New York nach Paris	*** Peter Falk** Darsteller
1929	**Leah Posners Familie** leidet in Folge der Wirtschaftskrise an Unterernährung.	***Un chien andalou*** (L. Buñuel, S. Dalí)	**„Schwarzer Donnerstag“** an der **Wallstreet**	*** Martin Luther King Jr.** Bürgerrechtler
1930		***All Quiet on the Western Front*** (Lewis Milestone)	**Auflösung des Reichstages** durch Paul von Hindenburg	*** Clint Eastwood** Filmregisseur, Darsteller
1931		***City Lights*** (Charles Chaplin)	**Aldous Huxley** schreibt *Brave New World.*	*** Michail Gorbatschow** Sowjetischer Präsident
1932		***Kuhle Wampe*** (Slatan Dudow)	Erste **8mm-Kameras**, Einführung von **Technicolor**	*** John Williams** Filmkomponist
1933		***King Kong*** (M. Cooper, E. Schoedsack)	**Machtergreifung** der Nationalsozialisten	*** Roman Polanski** Filmregisseur
1934	**Arnold Spielberg** dreht 8mm-Home-Movies, **Leah Posner** spielt Klavier**.**	***It Happened One Night*** (Frank Capra)	**Erster regulärer TV-Sender** startet Sendebetrieb in Berlin.	*** Sydney Pollack** Filmregisseur, Darsteller
1935		***The 39 Steps*** (Alfred Hitchcock)	**Nürnberger Rassengesetze** institutionalisieren Antisemitismus.	*** Sidney Sheinberg** Universal Studios-Chef
1936		***Olympia*** (Leni Riefenstahl)	**Olympische Spiele in Berlin:** Die Nazis lassen sich von der Welt feiern.	*** Robert Redford** Filmregisseur, Darsteller
1937		***Snow White & the Seven Dwarfs*** (Walt Disney)	**Schlacht um Schanghai:** Japanische Truppen greifen an.	**† James M. Barrie** Autor von “Peter Pan”
1938		***Bringing Up Baby*** (Howard Hawks)	Radio-Hörspiel ***War of the Worlds*** von **Orson Welles**	*** Ted Turner** CNN-Gründer, Philantrop
1939	**Leah Posner** und **Arnold Spielberg** lernen sich kennen.	***Gone With The Wind*** (Victor Fleming)	Hitler zettelt den **Zweiten Weltkrieg** an – und den **Holocaust**.	**Oskar Schindler** rettet 1200 jüdische Menschen
1940		***Pinocchio*** (Walt Disney)	**Konzentrationslager Ausschwitz,** nur eines von tausend Lagern	*** Brian De Palma** Filmregisseur
1941	**Leah Posner** studiert am Cincinnati Conservatory of Music: Konzertpianistin.	***Citizen Kane*** (Orson Welles)	Japanischer Angriff auf **Pearl Harbor**	*** Nora Ephron** Filmregisseurin, Autorin
1942	**Arnold Spielberg** als Funker an Bord eines B-25 Bombers in der Region von Burma	***Casablanca*** (Michael Curtiz)	**Flaksperrfeuer** über Los Angeles (vermuteter Angriff der Japaner)	*** Harrison Ford** Darsteller
1943		***A Guy Named Joe*** (Victor Fleming)	In den USA werden **monatlich 25 Mio. Comic-Hefte** verkauft	*** David Geffen** DreamWorks SK**G**
1944		***Double Indemnity*** (Billy Wilder)	**Omaha Beach**: Landung alliierter Truppen in der Normandie	*** George Lucas** Filmregisseur, Produzent
1945	**Leah Posner** und **Arnold Spielberg** heiraten.	***Open City*** (Roberto Rossellini)	**Ende des Zweiten Weltkriegs** mit ca. 60 Millionen Opfern	*** Goldie Hawn** Darstellerin

	Steven Spielberg: Leben, Werk, Familie	Im Kino	In den Nachrichten	Personen
1946	*** Steven Spielberg** 18. Dezember 1946	***It's A Wonderful Life*** (Frank Capra)	In **Hiroshima** werden die Folgen der **Atombombe** dokumentiert.	*** Bill Clinton** US-Präsident
1947	**Arnold Spielberg** liest gern SF-Romane und Heftreihen wie *Amazing Stories.*	***Out of the Past*** (Jacques Tourneur)	Millionen US-Bürger sind von der Existenz von **UFOs** überzeugt.	*** Richard Dreyfuss** Darsteller
1948	**Steven** wächst auf in **Cincinatti, Ohio**.	***The Treasure of the Sierra Madre*** (John Huston)	Der **Staat Israel** wird proklamiert, **Palästinenser** werden vertrieben.	**† Mahatma Gandhi** Pazifist (Attentat)
1949	**Arnold Spielberg** macht seinen Bachelor-Abschluss in Electrical Engineering. *** Anne Spielberg**, Schwester	***The Third Man*** (Carol Reed)	Ende der **Luftbrücke**, die von 1948-1949 **West-Berlin** während der sowjetischen Blockade versorgt	*** Meryl Streep** Darstellerin
1950	**Arnold Spielberg** entwickelt bei *RCA* Transistor-gestützte Computer-Lösungen.	***Harvey*** (Henry Koster)	**McCarthy**: **Antikommunismus-Welle** in den USA am Höhepunkt	*** William Hurt** Darsteller
1951	**Stevens erster Kontakt** mit Überlebenden des **Holocaust**	***The Day The Earth Stood Still*** (Robert Wise)	Erfindung der **Antibabypille**	*** Robin Williams** Darsteller
1952	**Umzug** der Spielbergs nach **Haddon Heights**, New Jersey. Der 6-jährige Steven geht mit seinem Vater **erstmals ins Kino**.	***The Greatest Show on Earth*** (Cecil B. DeMille)	**Dwight D. Eisenhower** wird zum US-Präsidenten gewählt.	*** Jeff Goldblum** Darsteller
1953	**Stevens Einschulung** (Thomas Edison Elemantary School / Synagoge Beth Shalom) *** Sue Spielberg,** Schwester	***The War of the Worlds*** (Byron Haskin)	Ende des **Koreakriegs** mit ca. 4 Millionen Opfern	*** Amy Irving, Kate Capshaw** Darstellerinnen
1954	**Steven schaut viel TV** und entwickelt sich zum **Dinosaurier-Fan**.	***Seven Samurai*** (Akira Kurosawa)	**Carl Barks** veröffentlicht ein Comic**,** auf das die Introsequenz von *Raiders of the Lost Ark* anspielen wird.	*** Oprah Winfrey** Darstellerin
1955	**Steven** erleidet **Alpträume** nach **Disney-Filmen**.	***Rebel Without A Cause*** (Nicholas Ray)	Beginn des **Vietnamkriegs** mit ca. 3 Millionen Opfern.	**† Albert Einstein** Physiker
1956	**Steven** liest gern **Comics** und ***Mad.*** *** Nancy Spielberg**, Schwester	***The Searchers*** (John Ford)	**Nikita Chruschtschow** leitet in der **UdSSR** weitreichende Reformen ein.	*** Tom Hanks** Darsteller
1957	**Umzug** nach **Scottsdale**, Arizona. Arnold Spielberg holt seinen Sohn aus dem Bett und zeigt ihm einen **Meteorschauer**. Steven dreht seinen **ersten 8mm-Amateurfilm**: ***The Last Train Wreck*** (3 Min.).	***Wild Strawberries*** (Ingmar Bergman)	Das Zeitalter der **Raumfahrt** beginnt: ***Sputnik*** startet in die Umlaufbahn. Die USA reagiert mit der Gründung der **ARPA**, aus der das ARPANET, Vorläufer des **Internet**, hervorgeht.	*** Ethan Coen** Drehbuchautor, Regisseur
1958	Steven wird **Pfadfinder** und ist beeindruckt von einem Gemälde von **Norman Rockwell**. Die 8mm-Filme ***The Last Gunfight*** (9 min.) und ***A Day in the Life of Thunder*** entstehen.	***Vertigo*** (Alfred Hitchcock)	Weltweite **Wirtschaftskrise** Entwicklung des ersten **Mikrochips**, Gründung der **NASA**	*** Michael Jackson** Musiker
1960	Steven dreht die 8mm-Filme ***Fighter Squad*** (15 min.) und ***Film Noir.***	***Psycho*** (Alfred Hitchcock)	**John F. Kennedy** gewinnt in den Wahlen gegen **Richard Nixon.**	*** Julianne Moore** Darstellerin
1961	An der **Arcadia High School** ist Steven ein **Außenseiter**. Zudem leidet er an **Dyslexie.** Er filmt eine **Schultheater**-Aufführung.	***Westside Story*** (Robert Wise)	**Bau der Berliner Mauer.** Im Fernsehen: ***Alfred Hitchcock Presents*** und ***The Twilight Zone***.	*** Peter Jackson** Filmregisseur
1962	8mm-Film ***Escape to Nowhere*** (40 min.), Steven siegt bei einem **Filmwettbewerb.**	***Lawrence of Arabia*** (David Lean)	**Kubakrise**; **Agentenaustausch** auf der **Glienicker Brücke**	*** Tom Cruise** Darsteller
1963	Der 16-jährige Steven schreibt das **Drehbuch** für seinen **ersten 8mm-SF-Film**: *Firelight*.	***From Russia With Love*** (Terence Young)	**John F. Kennedy** stirbt bei einem **Attentat**.	*** Quentin Tarantino** Filmregisseur
1964	**Erste Kinopremiere**: ***Firelight*** (140 min.). **Umzug** nach **Saratoga**, Kalifornien	***Goldfinger*** (Guy Hamilton)	Civil Rights Act: **Abschaffung der Rassentrennung** in den USA	Spielberg trifft **John Ford** und erhält Tipps.
1965	Abschluss an der **Saratoga High School**. **Abgelehnt von der USC,** studiert Spielberg Engl. Literatur an der **CSULB**. Er schleicht sich auf das Gelände der ***Universal*-Studios.**	***Repulsion*** (Roman Polanski)	Die erste **E-Mail** wird versendet. Der 17-jährige **Frank W. Abagnale** erschwindelt mit **gefälschten Schecks** seine erste **Million Dollar**.	Spielberg schaut beim Dreh von *Torn Curtain* zu. **Alfred Hitchcock** lässt ihn vom Set werfen.
1966	**Arnold und Leah Spielberg lassen sich scheiden.** Steven gibt dem Vater die Schuld. Leah heiratet ein Jahr später Berny Adler.	***Blow up*** (Michelangelo Antonioni)	**Farbfernsehgeräte** werden populär. **Erste TV-Folgen von *Star Trek*.** ***Luna 9*** landet auf dem Mond.	Bei *Universal* fördert **Charles A. Silvers** den jungen Spielberg.
1967	Spielbergs erstes 35mm-Filmprojekt ***Slipstream*** scheitert vor der Fertigstellung. Auf einem Filmfestival trifft er **George Lucas**.	***The Graduate*** (Mike Nichols)	**Summer of Love** in San Francisco, **Sechstagekrieg** zwischen Israel und den arabischen Staaten	Spielberg arbeitet erstmals mit **Allen Daviau** (Kamera).
1968	***Amblin'*** – Spielbergs **erster 35mm-Film** (26 min.). **Sidney Sheinberg**, Chef von *Universal-Television*, erkennt sein Potenzial.	***Once Upon A Time in the West*** (Sergio Leone)	Prozess gegen die **Chicago Seven.** Attentat auf **Martin Luther King**. Die **68er-Bewegung** entsteht.	Spielberg assistiert bei **John Cassavates'** *Faces*
1969	Der 23-jährige Spielberg unterzeichnet einen **7-Jahres-Vertrag** als **TV-Regisseur** bei *Universal*. Erste Arbeit: ***Eyes*** (Teil einer Pilotfolge von **Rod Serling**s *Night Gallery*).	***Easy Rider*** (Dennis Hopper)	**Neil Armstrong** betritt als erster Mensch den **Mond**. Anhänger der Gegenkultur versammeln sich in **Woodstock**.	*** Cate Blanchett** Darstellerin
1970	TV-Regie für ***The Daredevil Gesture*** (*Marcus Welby, M.D.*)	***Zabriskie Point*** (Michelangelo Antonioni)	**Anti-Vietnam-Demonstration** an der Kent State University	*** M. Night Shyamalan** Filmregisseur
1971	***Duel*** – Spielbergs **erster TV-Spielfilm**. TV-Regie für ***Murder by the Book*** (1. Folge von *Columbo*), ***Make Me Laugh*** (*Night Gallery*), ***L.A. 2017*** (*The Name of the Game*), ***The Private World of Martin Dalton*** (*The Psychiatrist*) und ***Eulogy for a Wide Receiver*** (*Owen Marshall, Counselor at Law*).	***A Clockwork Orange*** (Stanley Kubrick)	Die **Pentagon Papers** werden u.a. in der *Washington Post* veröffentlicht. Gründung von **Greenpeace**	**† Jim Morrison** Musiker **Spielberg** begegnet auf einer Party u.a **Brian De Palma, Martin Scorsese** und **Paul Schrader**.

Television

Spielbergs Quellen des Lichts – seine Regiearbeiten für das Fernsehen

(Abb. 1) Vorspann von *Savage* mit Martin Landau

Carol Anne, das blonde Mädchen in *Poltergeist,* wird von der Mattscheibe erst angezogen, dann aufgesogen. Genauso ging es Spielberg: Das Fernsehen vereinnahmte ihn – zunächst ist er nur Zuschauer. Aber schon als 23-Jähriger arbeitet er für das Flimmermedium als Regisseur.

Spielbergs Zeit als TV-Regisseur, 1969 bis 1973, ließe sich euphemistisch als eine Phase des Austestens künstlerischer Möglichkeiten deuten. Tatsächlich ging es wohl eher darum, im knallharten Betrieb nicht unterzugehen, sich zu bewähren und zugleich auf sich aufmerksam zu machen. All dies ist ihm gelungen.

- Es beginnt 1969 mit *Eyes* für Rod Serlings *Night Gallery* (*...und die Alpträume gehen weiter*).
- *The Daredevil Gesture* für *Marcus Welby, MD* (*Dr. med. Marcus Welby*) wird 1970 gesendet.
- Es folgt das Powerjahr 1971 mit *Make Me Laugh*, erneut für die *Night Gallery*; *LA 2017* für die Serie *The Name of the Game*; *The Private World of Martin Dalton* und *Par For the Course* für die Serie *The Psychiatrist*; *Murder by the Book* (*Tödliche Trennung*) für *Columbo*; *Eulogy for a Wide Receiver* für die Serie *Owen Marshall*.
- Die drei folgenden Fernseh-Arbeiten sind eigenständige TV-Filme: *Duel* (*Duell*) entsteht 1971; *Something Evil* (*Das Haus des Bösen*) wird 1972 gezeigt, *Savage* 1973.

Was die Qualität der insgesamt elf Sendungen angeht, fällt die Bilanz gemischt aus: Durchschnittskost mit kleinen peinlichen Patzern steht neben Highlights. Aus *Duel* beispielsweise wird nach Überarbeitung sogar einer von Spielbergs besten Kinofilmen.

Es verspricht Erkenntnis und Vergnügen, diesen Fernseharbeiten Aufmerksamkeit zu widmen. *Eyes, Columbo* oder *LA 2017* sprechen bereits zu einem frühen Zeitpunkt Spielbergs Filmsprache, wenn auch noch nicht fließend. Viele Motive aus den Fernsehproduktionen finden sich in seinen Spielfilmen wieder, deshalb gehört diese frühe Phase, in der Spielberg nicht bloß ein Vertragsarbeiter ist, sondern schon ein Künstler, zwingend zur Gesamtschau seines Werks.

The Twilight Zone: Marc Scott Zicree: The Twilight Zone Companion, New York u.a. 1989 (1982)

Dreiteilige Pilotsendung: Regie in der 1. Episode "The Cemetary" führt Boris Sagal, Spielberg in der 2. Episode „Eyes", in der 3. Episode "Escape Route" Barry Shear.

Make Me Laugh ist die 1. Episode der 4. Sendung von *Night Gallery*.

Frauen: Axel Madsen: Der Nähkreis, Hamburg 1998 (The Sewing Circle, 1995)

Kontakt: nach Angaben von http://directorsseries.tumblr.com/post/55556160572/steven-spielberg-rod-serlings-night-gallery

Stromausfall: Tatsächlich hatte am 9. November 1965 ein in Ontario falsch angebrachtes Schutzrelais bei einem Energieanstieg den Kapazitäten nicht mehr standgehalten, es kam zum Stromausfall in New York. Legendär der Anstieg der Geburtenrate 9 Monate später. Bei einem weiteren Ausfall in New York 1977 explodierte die Kriminalität, 2013 feierte die Stadt eine Stromlos-Party. https://www.welt.de/kultur/history/article13493781/Ein-Stromausfall-und-die-Folgen-nach-neun-Monaten.html

Fürchterlich: Tony M.Crawley, The Steven Spielberg Story, S. 21

Augen-Transplantation: Bis heute ist allenfalls eine partielle Netzhautübertragung möglich, und das mit erheblicher Abstoßreaktion. Das Auge ist so vielgliedrig mit dem Gehirn verbunden, dass ein Herstellen der Sehkraft derzeit nicht denkbar ist. Aber ein halbes Jahr vor *Eyes* gab es Berichte über derartige Experimente in Texas. http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-45589785.html

Wer Spielberg inspiriert hat

Welche Filmregisseure hatten Einfluss auf Spielbergs künstlerische Entwicklung?

Unser Diagramm nennt eine Auswahl von Inspirationsquellen, sortiert nach Geburtsjahr. Dunklere Kästen kennzeichnen einen starken Einfluss bzw. persönlichen Kontakt. Namen in *Kursiv* deuten auf einen gegenseitigen Einfluss. Je Regisseur wird ein beispielhafter Film genannt, der in Bezug auf Spielberg besonders relevant ist.

Steven Spielberg
Idole und Wegbegleiter

Cecil B. DeMille (1881-1959)
The Greatest Show on Earth

Victor Fleming (1889-1949)
The Wizard of Oz

Howard Hawks (1896-1977)
Bringing Up Baby

Sergei Eisenstein (1898-1948)
Battleship Potemkin

Walt Disney (1901-1966)
Snow White and the Seven Dwarfs

Billy Wilder (1906-2002)
One, Two, Three

David Lean (1908-1991)
Lawrence of Arabia

Robert Wise (1914-2005)
The Day The Earth Stood Still

Ingmar Bergman (1918-2007)
Wild Strawberries

Guy Hamilton (1922-2016)
Goldfinger

Stanley Kubrick (1928-1999)
2001 – A Space Odyssey

John Cassavetes (1929-1989)
Faces

Mike Nichols (1931-2014)
The Graduate

Costa Gavras (1933-)
Z

Francis Ford Coppola (1939-)
The Godfather

Abb. 1: Dolly-Zoom in Alfred Hitchcocks *Vertigo*

Abb. 2: Disneys *Snow White and the Seven Dwarfs*

Abb. 3: Wüstenszene in Leans *Lawrence of Arabia*

Abb. 4: *Goldfinger*: James Bond im Dinner-Jackett

Abb. 5: Unheimliche Begegnung in *2001*

Michael Curtiz (1888-1962)
Casablanca

John Ford (1894-1973)
The Searchers

Frank Capra (1897-1991)
It's A Wonderful Life

Alfred Hitchcock (1899-1980)
Vertigo

William Wyler (1902-1981)
The Best Years of Our Lives

Jacques Tati (1907-1982)
Playtime

Akira Kurosawa (1910-1998)
Seven Samurai

Orson Welles (1915-1985)
Citizen Kane

Federico Fellini (1920-1993)
8 1/2

Sidney Lumet (1924-2011)
12 Angry Men

Alan J. Pakula (1928-1998)
All The President's Men

Sergio Leone (1929-1989)
Once Upon A Time in the West

François Truffaut (1932-1984)
Day For Night

William Friedkin (1935-)
The French Connection

George Lucas (1944-)
Star Wars / Indiana Jones

Am Anfang war das Bild

Was schon in den ersten Minuten der Spielberg-Filme steckt

Der erste Satz eines Romans; die Sekunde der Begegnung zweier Menschen; das erste Räuspern bei einer Psychoanalyse: Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.

Aber wie kommt es, dass es noch immer Zuschauer gibt, denen der Beginn eines Films egal ist? Sie kaufen noch in aller Ruhe Popcorn, unterhalten sich über das letzte Shopping-Adventure oder checken ihre Statusmeldungen. Anstatt die Augenblicke zu genießen, in denen der Vorhang geschlossen ist, das Licht aber bereits verglimmt. Der Vorspann. Die Titel. Geräusche. Das erste Bild.

Während die einen es sich nicht leisten würden, den Anpfiff eines Länderspiels zu verpassen, und andere es tunlichst vermeiden, zu einer Ouvertüre im Konzertsaal zu spät zu kommen, ist es manchen Zeitgenossen zur Gewohnheit geworden, den DVD- oder Blu-ray-Player laufen zu lassen, bis man sich auf der Couch sortiert hat, so als müsste das Gerät vorwärmen wie ein Backofen, und als sei ein Film erst genießbar, wenn er schon einige Minuten im Player kross gebacken ist. Bis zum ersten Dialog. Oder bis zum Action-Auftakt.

Als Reaktion auf diese Art der Ignoranz verzichten viele Filmemacher inzwischen auf einen Vorspann, manche sogar auf die Einblendung des Titels. Das alles schieben die Macher ans Ende, in den Anhang (der dann im Fernsehen auch noch weggeschnitten wird.) Vielleicht ist die Titelei der ersten Minuten oft nicht wichtig. Dennoch: So ein ausladendes DIRECTED BY ALFRED HITCHCOCK lässt Gänsehaut entstehen. Falls man dafür einen Nerv hat.

Titel oder nicht, entscheidend ist der Rhythmus. Schließlich ist der Film eine Komposition aus Bild und Ton. Wozu sollen sich Cutter und Regisseure monatelang abmühen, wenn dem Publikum die Komposition als Ganzes egal wäre? Ein guter Start ist entscheidend dafür, wie man ins Ziel kommt. Fragen Sie eine Spitzensportlerin. Oder einen Pianisten.

Mit der ersten Sentenz eines »Romans kann sich eine neue Welt öffnen. Die Begegnungssekunde zweier Menschen kann ihr ganzes Leben auf den Kopf stellen. Das erste Räuspern in einer Psychoanalyse mag den Schlüssel enthalten für…

Steven Spielberg legt großen Wert auf seine »Filmanfänge, viele davon sind bereits in das kollektive Gedächtnis der Zuschauer eingegangen. Wir haben sie uns für das vorliegende Buch daher alle noch einmal angesehen.

Verraten sei vorab, dass es bei Spielberg kein einheitliches Muster gibt. Auch deshalb ist die Analyse so unterhaltsam. Während zum Beispiel Woody Allen mit den immer gleichen Titeln in weißer Schrift auf schwarzem Grund sowie beschwingter Jazzmusik seine Erkennungsmarke schuf, erfindet sich Spielberg mit beinahe jedem Filmanfang neu. Das liegt zum einen an der Vielfalt seiner Genres und der Themen, zum anderen an seinen reichhaltigen Möglichkeiten und Ideen.

Für unsere Auswertung der Filmanfänge wenden wir einheitliche Methoden an (Betrachtung im Detail, Analyse nach Kriterien wie Erzähltechnik, Motive usw. sowie Bewertung). Damit laden wir zum Mitschauen und Mitanalysieren ein und denken, dass das Schwelgen in Spielbergs unterschiedlichen »Stilmitteln und Motiven auf die weiteren Analysen dieses Buchs einstimmt und neugierig macht. Und vielleicht dazu anregt, einige der Spielberg-Filme erneut anzuschauen...

Auf die Frage, was genau der Filmanfang ist, insbesondere, wo und wann er endet, gibt es keine befriedigende, pauschale Antwort. Wir verzichten daher auf eine »Definition und entscheiden von Fall zu Fall, je nach Erkenntnisgehalt. Unsere abschließende Wertung erfolgt subjektiv und orientiert sich am Maßstab der Filme von Spielberg.

Roman: "Tom!" Mit diesem Ruf beginnt Mark Twains Roman *The Adventures of Tom Sawyer* (1876). Der Ruf stellt die Personen in den Vordergrund und führt unmittelbar in die Handlung.

Ganz anders macht es Tania Blixen in ihrer Erzählung *Den afrikanske Farm* (1937), verfilmt unter dem Titel *Out of Africa* (1985). Sie beginnt poetisch und fasst im ersten Satz den Inhalt des Buches zusammen: "Ich hatte eine Farm in Afrika am Fuße der Ngongberge."

Das Rätselhafte steht im Vordergrund bei J.R.R. Tolkien: „Als Herr Bilbo Beutlin von Beutelsend ankündigte, dass er demnächst zur Feier seines einundelfzigsten Geburtstages ein besonders prächtiges Fest geben wolle, war des Geredes und der Aufregung in Hobbingen kein Ende." So weckt Tolkien in *The Lord of the Rings* (1954) unsere Neugierde. Der Stoff wurde in den Jahren 2001-2003 von Peter Jackson in drei Teilen verfilmt.

Ist der Anfang gelungen, bleibt die Aufmerksamkeit selbst dann erhalten, wenn es bis zum Beginn der eigentlichen Handlung etwas dauert. Herman Melvilles *Moby Dick* (1851) gilt als eines der spannendsten Werke der amerikanischen Literaturgeschichte. Dabei beginnt die Jagd auf den Weißen Wal erst im 133. Kapitel – auf Seite 824.

Filmanfänge: *Twilight Zone – The Movie* (1984) bleibt hier unberücksichtigt, da der Prolog des Films von John Landis stammt. Den Anfang von Spielbergs Episode *Kick the Can* betrachten wir im Kapitel „Television", in dem wir auch auf die Anfänge einiger seiner TV-Arbeiten eingehen.

Stilmittel und Motive: Nennungen beschränken sich auf das Wesentliche und erheben keinen Vollständigkeitsanspruch.

Definition: Nach welchen Kriterien will man Filmanfänge definieren und analysieren? Man könnte z.B. die Zeit des Vorspanns messen und die Ergebnisse mit Filmen anderer Regisseure vergleichen. War es früher üblich, gemalte Schrifttafeln und eine musikalische Ouvertüre vor die Handlung zu stellen, gibt es einige Filme, in denen die Filmtitel erst am Ende erscheinen, zusammen mit der Gesamtauflistung von Cast und Crew. So hält es auch Spielberg in den letzten Jahren, allenfalls der eigentliche Titel erscheint am Anfang; doch 2008 bringt er bei *Indiana Jones and the Kingdom of the Crystal Skull* wieder die gewohnten, zahlreichen Schrifteinblendungen.

The Sugarland Express (1974)
[Sugarland Express]

Schon die erste Einstellung fasst den Film in einem Bild zusammen (Abb.). Ein Schild zeigt das weiße Texas auf schwarzem Grund, mittendrin die Nummer 723: Farm Road. Doch dies ist keine wirkliche Orientierung, denn die Kamera fährt zurück (aufwendiger Louma-Kran-Einsatz) und offenbart durch Eskalation, dass am Straßenpfeiler noch viele weitere Schilder hängen, mit unterschiedlichen Richtungspfeilen. • Die rückwärts gerichtete Kranfahrt setzt sich fort und enthüllt eine Landstraßen-Kreuzung. Schier unendlich weist ein Highway – mitsamt den obligatorischen Strommasten – perspektivisch in die Ferne. Der Asphalt ist nass, ein (Ab-)Bild der (inneren) Tristesse. Ein *Greyhound*-Bus kommt herangefahren und hält an der Kreuzung. • Die Kamera schwenkt zur Seite und zeigt – formal beiläufig, tatsächlich aber aufdringlich – einen Mann mit Cowboyhut, der einen verwaisten Personenwagen mit Schusslöchern in der Frontscheibe auswaidet. Dem Bus entsteigt eine Frau mit Reisegepäck: Lou Jean Poplin, die Protagonistin (Goldie Hawn). • Die folgenden Einstellungen unterstreichen den Eindruck von Orientierungslosigkeit: Lou Jean geht zuerst von links nach rechts, dann umgekehrt durchs Bild, teils parallel von der Kamera verfolgt (Sidetracking). Mal läuft sie in die Bildtiefe, während sich die Kamera in die Gegenrichtung bewegt; dabei wird Lou Jean eingerahmt (Frame within a frame) von einem steinernen Portal mit der Aufschrift „Beauford H. Jester Unit – Pre-Release Center, Texas Department of Corrections". • Im Vordergrund der Kamerafahrten sind Gräser oder Maschendrahtzaun platziert, als würden wir die Frau heimlich beobachten. Spielberg macht den Zuschauer zum Voyeur. • Um ihren Mann in der Bewährungsanstalt zu besuchen, muss sich die entschlossen wirkende Frau an einer verwirrenden Menschenmenge und geparkten Autos vorbei durch einen Zaun bis zum Empfang vorkämpfen.

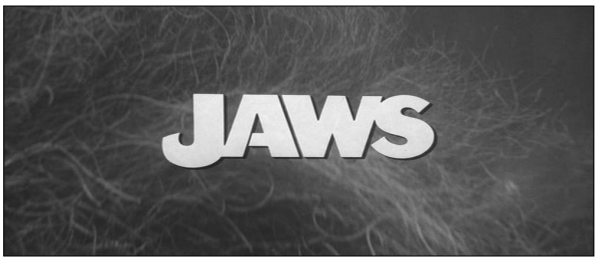
PARALLELEN UND ANSPIELUNGEN
Spielberg wählt visuell einen ganz anderen Start als Terrence Malick in *Badlands* (1973). Der im Vorjahr entstandene Film bedient beinahe dieselbe Story und verweist ebenfalls auf reale Ereignisse. • Die Szenerie der ersten Bilder erinnert an Hitchcocks Maisfeldszene in *North by Northwest* (1959).

ERZÄHLTECHNIK UND STILISTIK
Schwarzfilm mit Texttafel, die Authentizität betont • Kranfahrt: vom Detail zur Totalen • Eskalation (Schilderwald) • Sidetracking • gegenläufige Kamerafahrten • Frame within a frame

MOTIVE UND AKTEURE
Straßenschilder, Landstraße, Autowrack, alter Cowboy, Bus, junge Frau, Zaun, Bewährungsanstalt

UNSERE WERTUNG
Der Schilderwald deutet die kommenden Irrfahrten jenes jungen Paares an, das unbedingt sein Baby wiederhaben will. Eine verirrte Gesellschaft wird später, auch irgendwo im Nirgendwo, das Feuer auf das Paar eröffnen. Triste, symbolistisch durchtränkte Bilder nehmen die Gesamtstimmung des Films und den Ausgang der Irrfahrt vorweg.

Szenenfotos
Sie entsprechen dem Aspect Ratio (Seitenverhältnis), in dem der jeweilige Film im Kino aufgeführt wurde. So kommt es zu den Unterschieden in den Abbildungen – mal breiter, mal schmaler. Uraufführungen erfolgten meist auf 35mm-Film im Seitenverhältnis: 2,35:1 (z.B. *Jaws*) oder 1,85:1 (z.B. *E.T.*). In einigen Fällen, z.B. bei *Close Encounters of the Third Kind*, wurden zusätzlich 70mm-Kopien (Blow up) im Aspect Ratio 2,20:1 verwendet. Heute werden die Filme i.d.R. digital projiziert. TV-Arbeiten wie z.B. *Columbo* haben das Seitenverhältnis 1,33:1 (s. Kapitel „Television").



Jaws (1975)
[Der Weiße Hai]

Viertelminute Schwarzfilm, Synthesizer-verfremdete Unterwassergeräusche. Einsetzen der Bass-Melodie. Erste Filmtitel: die Hauptdarsteller. • Das erste Bild zeigt eine bunte Unterwasservegetation, aus der Perspektive eines Jacques-Cousteau – oder eines Haies. In die halbminütige, schlingernde Tauchfahrt wird auch der Titel des Films eingeblendet (Abb.) • Harter Cut in Bild und Ton: Die Kamera fährt eine Gruppe Jugendlicher ab, die an einem Strand-Lagerfeuer sitzt. Miniaturgeschichten spielen sich ab: Da sitzen zwei im Gespräch, die Frau raucht genüsslich; ein Pärchen küsst sich; jemand hält etwas ins Feuer; ein Junge spielt Gitarre, während neben ihm ein Joint die Runde macht. Wie zufällig pickt sich die Kamera ein Opfer heraus: Einer der Jungen flirtet stumm mit einer jungen Frau (Chrissie), die ihn verführt, ihr zu folgen. • Die Aufsicht fasst alles zusammen: Das Lagerfeuer auf der einen Seite, am anderen Bildrand der Strand, während sich nach vorn hin eine Düne erhebt, die die beiden hinaufrennen. • Schwenk zwischen den beiden übermütigen Jugendlichen. Chrissie wirft Kleidung ab und schwimmt hinaus, während der betrunkene Junge mit seiner Hose kämpft. • Das Meer ist dunkel, die Wellen schimmern silbern im Mondlicht. Zweimal schlägt die Bojenglocke an. Wie Esther Williams streckt Chrissie ihr Bein aus dem Wasser und taucht. In Gegenschnitten ist das Mädchen als Silhouette aus der Hai-Perspektive zu sehen – wie zappelnde Beute. Diese Sicht ist begleitet von zunehmend aufwühlenden Streicher-Klängen. • Als der Angriff kommt, hat sie grausam viel Zeit, sich zu wundern und in Todesangst zu geraten. Die Attacken bleiben unsichtbar, Spielberg verzichtet jetzt auf Unterwasserperspektive. Phantasie macht alles schlimmer. Das Mädchen wird herumgewedelt wie ein Stück Fisch, grotesk wird sie durchs Wasser gezogen und schreit um ihr Leben. • Im Gegenschnitt Hoffnungslosigkeit: Der Junge liegt ahnungslos im Sand. • Chrissie verschwindet von der Oberfläche. Das Meer ist glatt und ruhig. • In einer geschickten Überblendung wird es Tag, die Kamera fährt zurück und zeigt Sheriff Brody (Roy Scheider) beim idyllischen Ausguck am Fenster.

PARALLELEN UND ANSPIELUNGEN
Mit einem sehr ähnlichen subjektiven (Taucher-)Blick auf Unterwasservegetation begann 1962 James B. Clark's *Flipper*. • Die Sicht aus dem Fenster des Sheriffs ist eine Referenz an den Beginn von *The Searchers* (1956). • Die Brutalität der ersten Haiattacke wird oft verglichen mit Hitchcocks Duschen-Mord in *Psycho* (1960). Allerdings überwiegen die Unterschiede: Chrissie ist uns nicht schon bestens bekannt, als sie stirbt. Und bei Spielberg geschieht das Gemetzel gleich zu Beginn, als stimmungsgebender Auftakt. • *Jaws* löste eine Welle von Nachahmungsfilmen aus, bis heute. Egal, ob es um Haie, Piranhas oder Killerwale geht. Die Qualität dieser Wellenreiter ist meist unterseeisch.

ERZÄHLTECHNIK UND STILISTIK
Schwarzfilm mit Titeln • Subjektive Perspektive (Tauchfahrt) • unsichtbarer Angreifer • bedrohliche Musik • Gewaltausbruch • Aufsicht • Sidetracking • Schicksalsglocken (Bojen)

MOTIVE UND AKTEURE
Meer, Strand, Zaun, kiffende Jugendgruppe, junge Frau, junger Mann, Haiangriff, ohnmächtige Helfer

UNSERE WERTUNG
Versuche anderer Regisseure, innerhalb dieses Genres die Qualität von *Jaws* zu erreichen, scheitern nicht an bestialischeren Effekten, sondern an deren Unvermögen, Schrecken und Komik ins Gleichgewicht zu bringen. Manche Regisseure verwenden Humor nur, um die Naivität der Horroropfer zu zeigen. Spielberg transportiert mit dem Witz seiner Situationen und Helden einen wesentlichen Inhalt des Films. Auf diesen entscheidenden, charakteristischen Mix verzichtet er aber beim Filmanfang. Hier geht es gekonnt um den Aufbau von böser Ahnung und Horror.

Ein Beispiel: In ›*Munich* (2005) aktiviert ein Mossad-Team den Sprengmechanismus im Telefon des Zielobjekts Mahmoud Hamshari – nicht ahnend, dass sich dessen Tochter Amina zur selben Zeit in der Wohnung befindet. Amina wiederum weiß nicht, in welche Gefahr sie sich begibt, als sie anstelle ihres Vaters den Hörer abnimmt. Nur der Zuschauer weiß das und bangt um das Leben des Mädchens.

Munich: Screenplay by Tony Kushner and Eric Roth – Based on the Book "Vengeance" by George Jonas (http://www.dailyscript.com/scripts/munich.pdf; heruntergeladen am 29.12.2011).

Das Drehbuch ist nicht datiert und enthält keinen Hinweis, um welche Fassung es sich handelt.

77 J INT. IN THE BEDROOM IN HAMSHARI'S APARTMENT - MORNING
Hamshari is putting on his shirt as Amina runs into the room.

AMINA (ARABIC)
Mommy forgot her glasses.

The phone rings. She goes to her mother's vanity and takes a pair of glasses from a drawer. She runs to the phone.

AMINA (ARABIC)
I'll get it, Daddy.

She picks up the phone. A slight hum.

77K INT. PHONE BOOTH - MORNING
Carl, hearing the phone being lifted, raise his finger as a signal to Avner.

Avner looks down the street to the front door of the apartment building. He sees Mme. Hamshari's car. It registers that Amina is no longer in the car. Avner shoots a quick panicked glance up at the window of Hamshari's apartment, realizing suddenly what's happened.

77L EXT. THE PHONE BOOTH - MORNING
Carl hears someone pick up the phone. He starts to ask if it's Hamshari when he hears Amina' s voice.

AMINA'S VOICE
Hello?

77M INT. INSIDE THE FIAT - MORNING
The indicator light on Robert's remote lights up. Robert starts to move the tape off the toggle switch. He can't get the tape off.

77N EXT. THE STREET OUTSIDE HAMSHARI'S APARTMENT - MORNING
Avner runs towards the Fiat. Behind him, across the street, Carl has dropped the receiver and is running as well across the street towards the Fiat.

77O INT. INSIDE THE FIAT - MORNING
Robert is fumbling, having trouble getting the tape off the detonator switch. Steve and Hans are anxiously watching him.

77P INT. IN THE HAMSHARI'S APARTMENT - MORNING
Amina is holding the phone.

AMINA
Hello? Hello?
(to her father:)
No one is saying anything.

Hamshari approaches the phone.

77Q EXT. THE STREET OUTSIDE HAMSHARI'S APARTMENT - MORNING
Robert has peeled the tape off and puts his thumb on the switch. Suddenly Carl and Avner appear, pounding on the car's closed windows. Hans reaches over and stops Robert's thumb with his hand.

Carl and Avner are frozen, pressed against the windows. Avner draws his hand across his throat, meaning "abort."

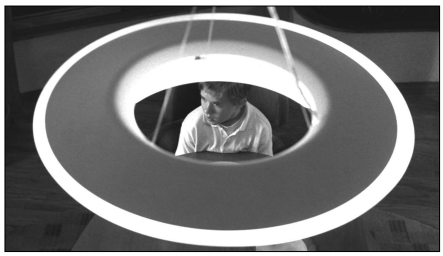
In dem melodramatischen Abschluss von Akt I, der mit Davids Reflektion im runden Rückspiegel von Monicas Fahrzeug endet (Abbl 37c), überlagern sich die Stilmittel »*Reflection Shot* (Abb. 37a) und »*Kreisförmiger Umriss* (Abb. 37b). Der Rückspiegel ist zudem ein lupenreines Spielberg-Motiv.

Mit den mehrfach eingesetzten visuellen Metaphern der Kreisform und der Reflektion weist Spielberg auf die Dualität von Mensch und Maschine hin. Und damit auf die zentrale Frage des Films: Wer ist echt oder künstlich, worin äußern sich Unterschiede, und wie lassen sie sich erkennen? Sind sie noch auszumachen?

Reflection Shots sind im Film allgegenwärtig. Zum Beispiel, wenn sich David im Foto von Professor Hobbys verstorbenem Sohn spiegelt. Oder Monicas Reflektion im Schminkspiegel, als David ihr die beunruhigende Frage stellt, wie lange sie noch leben wird.

Kreisförmige Umrisse setzt Spielberg mehrfach ein, um zwanghaftes Handeln zu kennzeichnen: Rund sind die Grundrisse des Cryogenics Hospitals (die Menschheit will den unvermeidlichen Kreislauf des organischen Lebens und Sterbens aufhalten) und der Swinton-Wohnung (Monica versucht mit David einen Neuanfang als Mutter). Weitere Beispiele wie das Infoterminal „Dr. Know“ und das Riesenrad im versunkenen Coney Island stehen für Davids Besessenheit, die Blauhaarige Fee zu finden und ein „richtiger Junge“ zu werden.

(Abb 37a): Beispiel für Reflection Shot



(Abb 37b): Beispiel für kreisförmigen Umriss

(Abb 37c): Kombination aus Reflection Shot und kreisförmigem Umriss (Rückspiegel)

Wie schon in *Empire of the Sun* setzt Spielberg auch narrative Spiegelungen ein, d.h., er wiederholt Handlungsmotive in anderem Kontext und mit neuer Bedeutung Beispiele: David ist ein Ersatz-Kind für Monica Swinton und für Dr. Hobby, die beide ihren leiblichen Sohn verloren haben. Bevor Monicas Sohn Martin aus dem Koma erwacht, sehen wir ihn in eingefrorenem Zustand, ebenso (später) den Roboterjungen. David wiederum spiegelt die Swintons, wenn er die SuperMechas dazu bringt, ein Replikat von Monica zu erschaffen.

Literatur über Spielberg und seine Filme

Eine Auswahl nach Erscheinungsjahr sortiert

Haskell, Molly: Steven Spielberg : A Life in Films (Jewish Lives), Yale University Press, 2017

Klastorin, Michael: Close Encounters of the Third Kind – The Ultimate Visual History, New York: Harper Design, 2017

Seeßlen, Georg: Steven Spielberg und seine Filme, Marburg: Schüren, 2016 (2001)

Awalt, Steven: Steven Spielberg and Duel : The Making of a Film Career, Lanham: Rowman & Littlefield Publishers, 2014

Bullock, Paul: From Director Steven Spielberg – Jurassic Park (e-Book), Manchester, 2013

Schickel, Richard: Steven Spielberg – Seine Filme, sein Leben, München: Knesebeck, 2012

Gottlieb, Carl: The Jaws Log, New York: Newmarket Insider Filmbooks, 2012 (1975)

Taylor, Matt: Jaws: Memories from Marthas Vineyard: A Definitive Behind-the-Scenes Look at the Greatest Suspense Thriller of All Time, Martha's Vineyard: Moonrise Media, 2011

Guise, Chris: Tim und Struppi – Das Buch zum Film, Hamburg: Carlsen Verlag, 2011

McBride, Joseph: Steven Spielberg – A Biography, 2nd Edition, Jackson: University Press of Mississippi, 2011 (1997)

Harlan, Jan & Struthers, Jane M. (Ed.): A.I. Artificial Intelligence: From Stanley Kubrick to Steven Spielberg – The Vision Behind the Film, London: Thames & Hudson, 2009

Wasser, Frederick: Steven Spielberg's America (America Through the Lens), Hoboken: John Wiley & Sons, 2009

Kowalski, Dean A. (ed.): Steven Spielberg and Philosophy : We're Gonna Need a Bigger Book (Philosophy of Popular Culture), Lexington: University Press of Kentucky, 2008

Morris, Nigel: The Cinema of Steven Spielberg : Empire of Light (Directors' Cuts), New York: Wallflower Press, 2007

Buckland, Warren: Directed by Steven Spielberg – Poetics of the Contemporary Hollywood Blockbuster, New York: Continuum, 2006

Friedman, Josh & Koepp, David: War of the Worlds – The Shooting Script, New York: Newmarket, 2005

Balaban, Bob: Spielberg, Truffaut & me, London: Titan Books, Revised edition 2003 (2002)

Sunshine, Linda (Ed.) & Nathanson, Jeff: Catch Me If You Can – The Film and the FImmakers, New York: Newmarket, 2002

Silet, Charles L. P. (Ed.): The Films of Steven Spielberg (Spielberg Films Essays), Lanham: The Scarecrow Press, 2002

Sunshine, Linda (Ed.): E.T. The Extra-Terrestrial – From Concept to Classic, The Illustrated Story of the Film and the Filmmakers, New York: Newmarket Press, 2002

Goldman Rubin, Susan: Steven Spielberg – Crazy for movies, New York: Harry N. Abrams, Inc., 2001

Rinzler, J.W. & Bouzerau, Laurent: The Complete Making of Indiana Jones : The Definitive Story Behind All Four Films, New York: Ballantine Books, 2008

Friedman, Lester D. & Notbohm, Brent (Ed.): Steven Spielberg Interviews, Jackson: University Press of Mississippi, 2000

Biskind, Peter: Easy Riders Raging Bulls : How the Sex-Drugs-and-Rock 'N Roll Generation Saved Hollywood, New York: Simon & Schuster, 1999

Angelou, Maya & Spielberg, Steven: Amistad: Give Us Free – A Celebration of the Film, New York: Newmarket, 1999

Perry, George: Steven Spielberg, Reinbek: rororo Nahaufnahme, 1998

Spielberg, Steven & James, David (Fotografien): Soldat James Ryan, Nürnberg: Burgschmiet, 1998

Palowski, Franciszek, Ph.D.: The Making of Schindler's List – Behind the Scenes of an Epic Film, Secaucus: Birch Lane Press, 1998

Yule, Andrew: Steven Spielberg : Die Eroberung Hollywoods, München: Knaur, 1999 (1996)

Baxter, John: Steven Spielberg – The Unauthorized Biography, New York: Harper Collins Publishers, 1997

Brode, Douglas: The Films of Steven Spielberg, New York: Citadel Press, 1995

Shay, Don & Duncan, Jody: The Making of Jurassic Park, New York: Ballantine Books, 1993

Taylor, Philip M.: Steven Spielberg, London: Batsford, 1992

Korte, Helmut und Faulstich, Werner (Hg.): Action und Erzählkunst : Die Filme von Steven Spielberg, Frankfurt aM: Fischer Cinema, 1987

Sinyard, Neil: The Films of Steven Spielberg, London: Hamlyn Bison Books, 1987

Mott, Donald R. & McAllister Saunders, Cheryl: Filmmakers : Steven Spielberg, Bromley, Kent: Columbus Books, 1986

Goldau, Antje und Prinzler, Hans Helmut: Spielberg – Filme als Spielzeug, München: Filmland Presse, Edition Filme 3, 1985

Lucasfilm Ltd: Indiana Jones and the Temple of Doom : The Illustrated Screenplay, New York: Ballantine Books, 1984

Smith, Dian G.: American Filmmakers Today, New York: Julian Messner, Inc., 1983

Crawley, Tony: The Steven Spielberg Story, London: Zomba Books, 1983

Lucasfilm Ltd: Raiders of the Lost Ark : The Illustrated Screenplay, New York: Random House, 1981

Taylor, Derek: The Making of Raiders of the Lost Ark, New York: Ballantine Books, 1981

Online-Ressourcen über Spielberg und seine Filme

Ausgewählte weiterführende Informationsquellen im Internet

Websites und Foren

Steven Spielberg Chroniken
Leben und Werk im kulturellen Kontext, chronologisch aufbereitet
https://stevenspielbergchroniken.de/

Steven Spielberg Chronicles
Die englischsprachige Version der Spielberg-Chroniken
https://stevenspielbergchronicles.com/

From Director Steven Spielberg
Video- und Text-Essays, historische Quellen und vieles mehr
https://fromdirectorstevenspielberg.com/

The Bearded Trio
News über Steven Spielberg, John Williams und George Lucas
https://thebeardedtrio.com

The Directors Series
Essays über Steven Spielbergs Filme
https://directorsseries.net/category/steven-spielberg/

Amblin Road
News, Features, Kritiken u.a. über Spielberg und Amblin Entertainment
http://amblinroad.com/

Steven Spielberg Public Facebook Group
https://www.facebook.com/groups/StevenSpielbergOfficial/

Videos

Spielberg Completist
Video Essays über Spielbergs frühe Regiearbeiten für TV und Kino
https://youtu.be/XUqfhm5NALQ

Steven Spielberg Chronicles
Video-Playlists u.a. über Spielbergs Themen und Stilistik
https://www.youtube.com/c/Stevenspielbergchronicles

Directing - The Fine Arts of Blocking and Composition
Video-Essay über Bildkomposition und Cadrage
https://youtu.be/gT3FZdMqtVk

Spielberg's Subtext
Mike Hills vergleichende Analyse Jurassic Park vs. Jurassic World
https://vimeo.com/165693758

Steven Spielberg & the Horror Inside Blockbusters
Spielbergs Methoden zur Erzeugung von Angst und Schrecken
https://www.youtube.com/c/Stevenspielbergchronicles

The Spielberg Touchscreen
Video-Essay über Spielbergs Inszenierung von Berührung
https://vimeo.com/user38280568/spielbergtouchscreen

Steven Spielberg - Moments of Humanity
Spielbergs Methoden zur Erzeugung von Angst und Schrecken
https://www.youtube.com/c/Stevenspielbergchronicles

Steven Spielberg: Setting the Table
Die Rolle des Esstischs in Spielbergs Filmen
https://vimeo.com/173879517

Film- und Franchise-spezifische Angebote

Jaws

Jaws Fan
http://www.jawsfan.com/

Jaws Collector
http://www.jawscollector.com/

The Daily Jaws
http://thedailyjaws.com/

Indiana Jones

The Raider
http://www.theraider.net/

The Indy Cast
http://www.theindycast.com/

IndianaJones.de
http://www.indianajones.de/

The Indy Experience
http://www.theindyexperience.com/

Throw Me The Idol
http://www.throwmetheidol.com/

Hook

Hook Fan Community
https://www.facebook.com/hookmovie/

Jurassic Park

Jurassic Outpost
https://jurassicoutpost.com/

Jurassic Cast Podcast
https://twitter.com/jurassiccast

See Jurassic Right Podcast
https://twitter.com/sjrpod

Jurassic Park Podcast
https://twitter.com/JurassicParkPod

Quellennachweis

nach Kategorien und Kapiteln

Die Verwendung der im Buch enthaltenen Drehbuch- und sonstigen Zitate sowie Abbildungen (Screenshots aus Filmen, Noten usw.) erfolgt im Rahmen des „Gesetzes über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) § 51 Zitate“.

Sofern US-amerikanisches Urheberrecht berührt ist, gilt Folgendes:

Copyright Disclaimer
Under Section 107 of the Copyright Act 1976, allowance is made for "fair use" for purposes such as criticism, comment, news reporting, teaching, scholarship, and research. Fair use is a use permitted.

Literaturquellen

Verweise auf entnommene Informationen und Originalzitate aus Literatur, Magazinen, Zeitungen etc. sind bereits im jeweiligen Kapitel des Buches enthalten, allerdings i.d.R. nur in Kurzform. Ergänzend haben wir hier Angaben zum vollständigen Buchtitel etc. – nach Kapiteln sortiert – zusammengetragen:

Beginn einer Weltkarriere: Spielbergs Kurzfilm *Amblin'*

Awalt, Steven: Steven Spielberg and Duel : The Making of a Film Career, Lanham: Rowman & Littlefield Publishers, 2014

Crawley, Tony: The Steven Spielberg Story, London: Zomba Books, 1983

McBride, Joseph: Steven Spielberg – A Biography, 2nd Edition, Jackson: University Press of Mississippi, 2011 (1997)

Television: Spielbergs Quellen des Lichts – seine Regiearbeiten für das Fernsehen

Awalt, Steven: Steven Spielberg and Duel : The Making of a Film Career, Lanham: Rowman & Littlefield Publishers, 2014

Benson, Jim und Skelton, Scott: Rod Serling's Night Galery : An After-Hours Tour, New York 1999

Cantero Fernández, Marcial: Steven Spielberg, Madrid 1993

Crawley, Tony: The Steven Spielberg Story, London: Zomba Books, 1983

Dawidziak, Mark: The Columbo Phile, New York et.al. 1989 (1988)

Madsen, Axel: Der Nähkreis, Hamburg 1998 (The Sewing Circle, 1995)

McBride, Joseph: Steven Spielberg – A Biography, 2nd Edition, Jackson: University Press of Mississippi, 2011 (1997)

Perry, George: Steven Spielberg, Hamburg 1998

Seeßlen, Georg: Steven Spielberg und seine Filme, Marburg: Schüren, 2001

Striss, Michael: Columbo : Der Mann der vielen Fragen, Norderstedt 2007

Swann, Joseph: Neunzehnhundertvierundachtzig, in: Harenberg Literaturlexikon, Dortmund 2000 (1989)

Yule, Andrew: Steven Spielberg : Die Eroberung Hollywoods, München 1999 (1996)

Zicree, Marc Scott: The Twilight Zone Companion, New York u.a. 1989 (1982)

Politik à la Spielberg: Der entschiedene Unentscheider

Goldau, Antje und Prinzler, Hans Helmut: Spielberg – Filme als Spielzeug, München: Filmland Presse, Edition Filme 3, 1985

Sontheimer, Kurt: Hannah Arendt – Der Weg einer großen Denkerin, München 2006

Werner J. Patzelt: Einführung in die Politikwissenschaft : Grundriss des Faches und studiumbegleitende Orientierung, Passau 1992

Religion oder Maskerade: Elemente des Glaubens und der Religionen in Spielbergs Filmen

Asbridge, Thomas: Die Kreuzzüge, Stuttgart 2011 (2010)

Benchley, Peter: Der weiße Hai, Berlin, Frankfurt am Main, Wien 1974

McBride, Joseph: Steven Spielberg – A Biography, 2nd Edition, Jackson: University Press of Mississippi, 2011 (1997)

Daniel, Roberto: Erinnerung und Erlösung : Religiöse Spuren im Werk von Steven Spielberg, in: Thomas Bohrmann, Werner Veith, Stephan Zöller (Hg.): Handbuch Theologie und populärer Film, Band 1, Paderborn et.al. 2007

Feuerbaum, Ernst: Evolution der Religionen und der Religiosität : Spiegel der Menschheitsentwicklung, Füssen 2011

Gresh, Lois H. und Weinberg, Robert: Die Wissenschaft bei Indiana Jones, Weinheim 2008

Hellmann, Christian "Der Science Fiction Film", München 1983

Hemingway, Ernest: "Der alte Mann und das Meer", Hamburg 1984 (1952)

Hoffmeister, Johannes (Hg.) : Wörterbuch der philosophischen Begriffe, Hamburg 1955

Korte, Helmut und Faulstich, Werner (Hg.): Action und Erzählkunst: Die Filme von Steven Spielberg, Frankfurt aM: Fischer Cinema, 1987

Kahn, James: Poltergeist, München 1982 (New York 1982)

Karasek, Hellmuth: Mein Kino : Die 100 schönsten Filme, München 1999 (1994)

Kuchenbuch, Thomas: "Das Abenteuer und andere genrespezifische Erzählmuster in Jäger des Verlorenen Schatzes (1981) und Indiana Jones und der Tempel des Todes (1984)", in: Korte/Faulstich et.al.

Lynn, Kenneth S.: "Hemingway : Eine Biografie", Hamburg 1989 (1987)

Schnabel, Norbert: Wenn Gott ins Kino geht : 50 Filme, die man kennen muss, Wuppertal 2004

Schweer, Thomas: Stichwort: Judentum, München 1998

Seeßlen, Georg: Steven Spielberg und seine Filme, Marburg: Schüren, 2001

Schüle, Christian: Das Rätsel der Bundeslade, in: National Geographic, November 2008, S. 74 bis 93

Spoto, Donald: Alfred Hitchcock und seine Filme, München 1999 (1976, 1992)

Turner, George E. & Muren, Dennis: "Anything Goes: Die Spezialeffekte in Indiana Jones", In: American Cinematographer, Juli 1984, deutsch nach: Goldau / Prinzler, S. 142– 156

Tworuschka, Udo zitiert ihn als Einleitung seines Textes über die Merkmale des Judentums, in: Monika und Udo Tworuschka: "Religionen der Welt in Geschichte und Gegenwart", Gütersloh und München 1992, S. 11

Walker, Alice: Die Farbe Lila, Gütersloh, Bertelsmann, 1988

Yule, Andrew: Steven Spielberg : Die Eroberung Hollywoods, München: Knaur, 1999 (1996)

Der Zeremonienmeister: Der John-Williams-Faktor in Spielbergs Filmen

Korte, Helmut und Faulstich, Werner (Hg.): Action und Erzählkunst: Die Filme von Steven Spielberg, Frankfurt aM: Fischer Cinema, 1987

McBride, Joseph: Steven Spielberg – A Biography, 2nd Edition, Jackson: University Press of Mississippi, 2011 (1997)

Schmidt, Hans-Christian: Filmmusik, in: Helmut Segler (Hg.): Musik aktuell: Analysen, Beispiele, Kommentare, Bd. 4, Kassel 1982

Seeßlen, Georg: Steven Spielberg und seine Filme, Marburg: Schüren, 2001

Thomas, Tony: Filmmusik: Die großen Filmkomponisten – ihre Kunst und ihre Technik, München: Heyne, 1995 (1979)

Yule, Andrew: Steven Spielberg : Die Eroberung Hollywoods, München: Knaur, 1999 (1996)

Einflüsse: Wer Spielberg inspiriert hat und wen Spielberg inspiriert hat

Crawley, Tony: The Steven Spielberg Story, London: Zomba Books, 1983

McBride, Joseph: Steven Spielberg – A Biography, 2nd Edition, Jackson: University Press of Mississippi, 2011 (1997)

Die Sinfonie der Vorstadt: Spielbergs inoffizielle Suburbia-Trilogie

Balaban, Bob: Spielberg, Truffaut & me, London: Titan Books, Revised edition 2003 (2002)

Dubner, Stephen J.: Steven the Good, in: New York Times Magazine, 14. Feb. 1999

Friedman, Lester D. & Notbohm, Brent (Ed.): Steven Spielberg Interviews, Jackson: University Press of Mississippi, 2000

Goldman Rubin, Susan: Steven Spielberg – Crazy for movies, New York: Harry N. Abrams, Inc., 2001

Hodenfield, Chris: 1941: Bombs Away! in: Rolling Stone, 24. Jan. 1980

Korte, Helmut und Faulstich, Werner (Hg.): Action und Erzählkunst: Die Filme von Steven Spielberg, Frankfurt aM: Fischer Cinema, 1987

McBride, Joseph: Steven Spielberg – A Biography, 2nd Edition, Jackson: University Press of Mississippi, 2011 (1997)

Morris, Nigel: The Cinema of Steven Spielberg: Empire of Light (Directors‘ Cuts), New York: Wallflower Press, 2007

Pye, Michael und Myles, Linda: The Movie Brats: How the Film Generation Took Over Hollywood, London: Faber & Faber, 1979

Sammon, Paul M.: Turn on Your Heartlight – Inside E.T., in: cinefex Nr. 11 Jan. 1983

Sunshine, Linda (Ed.): E.T. The Extra-Terrestrial – From Concept to Classic, The Illustrated Story of the Film and the Filmmakers, New York: Newmarket Press, 2002

Sragow, Michael: A Conversation with Steven Spielberg, Rolling Stone, Juli 1982

Taylor, Philip M.: Steven Spielberg, London: Batsford, 1992

Turan, Kenneth: Crossroads: Steven Spielberg, in: Los Angeles Times, 28. Dez. 1998

Vom Papier auf die Leinwand: Wie Spielberg Text in Filme übersetzt

Abagnale, Frank & Redding, Stan: Catch Me If You Can – Die wahre Geschichte einer genialen Täuschung (Das Buch zum Film), München: Wilhelm Heyne Verlag, 2003

Agel, Jerome (ed.): The Making of Kubrick's 2001, New York: Signet Paperback, 1970

Ballard, J. G.: Empire of the Sun, London: Flamingo Paperback,1994

Bullock, Paul: From Director Steven Spielberg – Jurassic Park (e-Book), Manchester, 2013

Campbell, Joseph: The Hero with a Thousand Faces, Princeton: Princeton University Press; 2nd edition, 1972

Dahl, Roald: The BFG, Kindle-Edition, London: Puffin, 2007

Dalleks, Robert: An Unfinished Life: John F. Kennedy, 1917-1963, Boston: Little, Brown and Company; 1st edition, May 2003

Dick, Philip K.: Minority Report, München: Wilhelm Heyne Verlag, 2002

Duncan, Stephen V.: A Guide to Screenwriting Success: Writing for Film and Television, Lanham: Rowman & Littlefield, 2006

Eco, Umberto: Einführung in die Semiotik. Stuttgart: UTB, 9. unv. Aufl., 2002

Field, Syd: Screenplay. The Foundations of Screenwriting, New York: Dell Publishing, 1979

Friedman, Josh & Koepp, David: War of the Worlds – The Shooting Script, New York: Newmarket, 2005

Friedman, Lester D. & Notbohm, Brent (Ed.): Steven Spielberg Interviews, Jackson: University Press of Mississippi, 2000

Goodwin, Doris Kearns: Team of Rivals: The Political Genius of Abraham Lincoln, New York: Simon & Schuster, 2005

Gottlieb, Carl: The Jaws Log, New York: Newmarket Insider Filmbooks, 2012 (1975)

Harlan, Jan & Struthers, Jane M. (Ed.): A.I. Artificial Intelligence: From Stanley Kubrick to Steven Spielberg – The Vision Behind the Film, London: Thames & Hudson, 2009

Insdorf, Annette: Schindler's List: Myth, movie, and memory, In: The Village Voice, March 29, 1994

Johnstone, Iain: Drawn into the Heart of Darkness (Schindler's List review), Sunday Times, Feb 20, 1994, Section 9, S. 7

Keneally, Thomas: Schindler's List, A Novel, New York: Touchstone, 1994

Korte, Helmut und Faulstich, Werner (Hg.): Action und Erzählkunst: Die Filme von Steven Spielberg, Frankfurt aM: Fischer Cinema, 1987

Loshitzky, Yosefa (ed.): Spielberg's Holocaust: Critical Perspectives on Schindler's List, Bloomington and Indianapolis: Indiana University Press, 1997

McBride, Joseph: Steven Spielberg – A Biography, 2nd Edition, Jackson: University Press of Mississippi, 2011 (1997)

Monaco, James: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien, Reinbek: Rowohlt Tb.; Auflage: 6., überarb. u. erw. Neuausgabe, Juli 2000

Morris, Nigel: The Cinema of Steven Spielberg: Empire of Light (Directors' Cuts), New York: Wallflower Press, 2007

Palowski, Franciszek, Ph.D.: The Making of Schindler's List – Behind the Scenes of an Epic Film, Secaucus: Birch Lane Press, 1998

Rinzler, J.W. & Bouzerau, Laurent: The Complete Making of Indiana Jones: The Definitive Story Behind All Four Films, New York: Ballantine Books, 2008

Rollins, James: Indiana Jones and the Kingdom of the Crystal Skull – based on the story by George Lucas and Jeff Nathanson and the screenplay by David Koepp, New York: Ballantine Books, 2008

Stoppard, Tom: Empire of the Sun – Screenplay, Revised 4th Draft, February 2 1987

Sunshine, Linda (Ed.) & Nathanson, Jeff: Catch Me If You Can – The Film and the Flmmakers, New York: Newmarket, 2002

Taylor, Derek: The Making of Raiders of the Lost Ark, New York: Ballantine Books, 1981

Taylor, Matt: Jaws: Memories from Marthas Vineyard: A Definitive Behind-the-Scenes Look at the Greatest Suspense Thriller of All Time, Martha's Vineyard: Moonrise Media, 2011

Thomas, Benjamin P.: Abraham Lincoln: A Biography, Carbondale: Southern Illinois University Press, 2008

Truffaut, François: Mr. Hitchcock, wie haben Sie das gemacht?, München: Heyne, 1992

Der Unvollendete: Filme, die Spielberg nicht gedreht hat

Crawley, Tony: The Steven Spielberg Story, London: Zomba Books, 1983

Smith, Dian G.: American Filmmakers Today, New York: Julian Messner, Inc., 1983

Tuchman, Mitch: Close Encounter with Steven Spielberg, Film Comment, 1978; In: Friedman, Lester D. & Notbohm, Brent (Ed.): Steven Spielberg Interviews, Jackson: University Press of Mississippi, 2000

Das Phänomen Spielberg: Versuch einer Bilanz

Cline, Ernest: Ready Player One, Portland: Broadway Books, 2012

Graham, Katharine: Personal History, New York: Vintage, 1998

Haskell, Molly: Steven Spielberg: A Life in Films (Jewish Lives), Yale University Press, 2017

Mott, Donald R. & McAllister Saunders, Cheryl: Filmmakers: Steven Spielberg, Bromley, Kent: Columbus Books, 1986

Elektronische Medien

Internetquellen und andere elektronische Medien werden in den Randboxen der Kapitel genannt und deshalb hier nicht noch einmal aufgeführt. Internetquellen wurden am 25. Januar 2018 abgerufen und auf ihre digitale Präsenz geprüft.

Bildnachweis

nach Kategorien

In den Texten referenzierte Screenshots und andere Abbildungen sind den nachfolgenden Quellen entnommen. Sämtliche Rechte liegen bei den genannten Autoren bzw. Unternehmen.

Urheberrechte an Abbildungen, die hier nicht erwähnt werden, liegen bei den Verfassern.

Television (nach Erscheinungsdatum)

Night Gallery: Eyes (1969)
DVD (10 disc box set), UK Import, 2016, Universal Television

Marcus Welby, M.D.: The Daredevil Gesture (1970)
DVD (Season 1), US Import, 2010, Universal Television

Night Gallery: Make Me Laugh (1971)
DVD (10 disc box set), UK Import, 2016, Universal Television

The Name of the Game: LA 2017 (1971)
Nicht erhältlich, daher entnommen aus
https://vimeo.com/234133392, Universal Television

The Psychiatrist: The Private World of Martin Dalton (1971)
Nicht erhältlich, daher entnommen aus
https://vimeo.com/234192753, Universal Television

The Psychiatrist: Par For the Course (1971)
Nicht erhältlich, daher entnommen aus
https://vimeo.com/234192753, Universal Television

Columbo: Murder by the Book (1971)
DVD (6 DVD-Box), 2012, Universal Television

Owen Marshall, Counselor at Law: Eulogy for a Wide Receiver (1971)
Nicht erhältlich, daher entnommen aus
https://vimeo.com/235089156, Universal Television

Duel (1971)
Duell, DVD, 2004, Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 1.33:1 (Television Ratio), 1.85:1 (Theatrical Ratio)

Something Evil (1972)
Nicht erhältlich, daher entnommen aus
https://vimeo.com/235856381, CBS

Savage (1973)
Nicht erhältlich, daher entnommen aus
https://vimeo.com/235092373, Universal Television

Amazing Stories: Ghost Train / The Mission (1985)
Unglaubliche Geschichten – Vol. 1, DVD (3 DVD-Box), 2008,
Universal Television und Amblin Entertainment

Aspect Ratio (wenn nicht anders angegeben): 1.33:1

Kinofassung einer TV-Anthologie

Twilight Zone – The Movie (1983)
Twilight Zone – Unheimliche Schattenlichter, DVD, 2007, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

TV-Arbeiten anderer Regisseure

The Twilight Zone: What You Need (1959) von Alvin Ganzer
DVD (Season 1), US Import, 2004, CBS. Aspect Ratio: 1.33:1

The Twilight Zone: Kick the Can (1962) von Lamont Johnson
DVD (Season 3), US Import, 2005, CBS. Aspect Ratio: 1.33:1

Bildnachweis

Im Kino uraufgeführte Filme von Steven Spielberg (nach Erscheinungsdatum)

Amblin' (1968)
Nicht erhältlich, daher ersatzweise entnommen aus:
https://www.youtube.com/watch?v=gDEDmyapqb0
distr. by Universal Pictures (1969)

The Sugarland Express (1974)
Sugarland Express, DVD, 2004, Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 2.35:1

Jaws (1975)
Der Weiße Hai, DVD, 2000, Universal Studios, distributed by Columbia Tristar Home Video. Aspect Ratio: 2.35:1

Close Encounters of the Third Kind (1977)
Unheimliche Begegnung der Dritten Art, DVD, Collector's Edition, 2001, Sony Pictures Home Entertainment. Aspect Ratio: 2.35:1

1941 (1979)
1941 – Wo bitte geht's nach Hollywood?, DVD, 2009, Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 2.35:1

Raiders of the Lost Ark (1981)
Jäger des verlorenen Schatzes, DVD, 2009, Paramount Pictures / Lucasfilm Ltd., Aspect Ratio: 2.20:1 (70 mm)

Poltergeist (1982)
Poltergeist, DVD, 2000, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 2.20:1 (70 mm)

E.T. the Extra-Terrestrial (1982)
E.T. – Der Außerirdische, DVD, 20th Anniversary Special Edition, 2002, Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

Indiana Jones and the Temple of Doom (1984)
Indiana Jones und der Tempel des Todes, DVD, 2009, Paramount Pictures / Lucasfilm Ltd., Aspect Ratio: 2.20:1 (70 mm)

The Color Purple (1985)
Die Farbe Lila, DVD, 1998, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

Empire of the Sun (1987)
Das Reich der Sonne, DVD, 2005, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

Always (1989)
Always, DVD, 2001, Universal Studios and U-Drive Productions, distributed by Columbia Tristar Home Video. Aspect Ratio: 1.85:1

Indiana Jones and the Last Crusade (1989)
Indiana Jones und der letzte Kreuzzug, DVD, 2009, Paramount Pictures / Lucasfilm Ltd., Aspect Ratio: 2.20:1 (70 mm)

Hook (1991)
Hook, DVD, 2002, Sony Pictures Home Entertainment. Aspect Ratio: 2.35:1

Jurassic Park (1993)
Jurassic Park, DVD, 2000, Universal Studios & Amblin Entertainment Inc., distributed by Columbia Tristar Home Video. Aspect Ratio: 1.85:1

Schindler's List (1993)
Schindlers Liste, DVD, 2004, Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 1:85:1

The Lost World: Jurassic Park (1997)
Vergessene Welt: Jurassic Park, DVD, 2000, Universal Studios & Amblin Entertainment Inc., distributed by Columbia Tristar Home Video. Aspect Ratio: 1.85:1

Amistad (1997)
Amistad, DVD, 2001, DreamWorks L.L.C., distributed by Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

Saving Private Ryan (1998)
Der Soldat James Ryan, DVD, 2000, Paramount Pictures and DreamWorks L.L.C. and Amblin Entertainment, Aspect Ratio: 1.78:1

A.I. – Artificial Intelligence (2001)
A.I. – Künstliche Intelligenz, DVD, 2002, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

Minority Report (2002)
Minority Report, DVD, 2003, DreamWorks L.L.C., distributed by Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland. Aspect Ratio: 2.40:1

Catch Me If You Can (2002)
Catch Me If You Can, DVD, 2003, DreamWorks L.L.C., distributed by Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

The Terminal (2004)
Terminal, DVD, 2005, DreamWorks L.L.C., distributed by Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

War of the Worlds (2005)
Krieg der Welten, DVD, 2005, Paramount Pictures and DreamWorks L.L.C.. Aspect Ratio: 1.85:1

Munich (2005)
München, DVD, 2006, DreamWorks L.L.C. and Universal Pictures Germany. Aspect Ratio: 2.35:1

Indiana Jones and the Kingdom of the Crystal Skull (2008)
Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels, DVD, 2008, Paramount Pictures / Lucasfilm Ltd., Aspect Ratio: 2.40:1

The Adventures of Tintin (2011)
Die Abenteuer von Tim und Struppi – Das Geheimnis der Einhorn, DVD, 2012, Sony Pictures Home Entertainment. Aspect Ratio: 2.35:1

War Horse (2011)
Gefährten, DVD, 2012, DreamWorks L.L.C. and Touchstone Home Entertainment. Aspect Ratio: 2.35:1

Lincoln (2012)
Lincoln, DVD, 2012, DreamWorks L.L.C., distributed by Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland.. Aspect Ratio: 2.40:1

Bridge of Spies (2015)
Bridge of Spies – Der Unterhändler, DVD, 2015, DreamWorks L.L.C., distributed by Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland.. Aspect Ratio: 2.40:1

The BFG (2015)
BFG – Sophie & Der Riese, DVD, 2016, Storyteller Distribution Co. LLC. Aspect Ratio: 2.39:1

The Post (2017)
https://www.youtube.com/watch?v=nrXIY6gzTTM
Official Trailer [HD], published on November 7, 2017 by 20th Century FOX. Aspect Ratio: 1.85:1

Ready Player One (2018)
https://www.youtube.com/watch?v=cSp1dM2Vj48&t=56s
READY PLAYER ONE - Official Trailer 1 [HD], published on December 10, 2017 by Warner Bros. Pictures. Aspect Ratio: 2.39:1

Bildnachweis

Spielfilme anderer Regisseure

Snow White and the Seven Dwarfs (1937) von Walt Disney
Schneewittchen und die Sieben Zwerge, DVD, 2017, The Walt Disney Company Germany. Aspect Ratio: 1.85:1

The Searchers (1956) von John Ford
Der Schwarze Falke, DVD, 2000, Warner Home Video. Aspect Ratio: 1.85:1

Vertigo (1958) von Alfred Hitchcock
Vertigo – Aus dem Reich der Toten, DVD, 2000, Universal Studios, distributed by Columbia Tristar Home Video. Aspect Ratio: 1.85:1

Psycho (1960) von Alfred Hitchcock
Psycho, DVD, 2003, Universal Studios. Aspect Ratio: 1.85:1

Lawrence of Arabia (1962) von David Lean
Lawrence von Arabien, DVD, 2002, Sony Pictures Home Entertainment. Aspect Ratio: 2.20:1

Goldfinger (1964) von Guy Hamilton
Goldfinger, DVD, 2006, Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland. Aspect Ratio: 1.85:1

2001 – A Space Odyssey (1968) von Stanley Kubrick
2001: Odyssee im Weltraum, DVD, 2001, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 2.21:1

A Clockwork Orange (1971) von Stanley Kubrick
Uhrwerk Orange, DVD, 2008, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 1.66:1

Alien (1979) von Ridley Scott
Alien – Das unheimliche Wesen aus einer fremden Welt, DVD, 2012, Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland. Aspect Ratio: 2.35:1

The Shining (1980) von Stanley Kubrick
The Shining, DVD, 2001, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 1.33:1

Brazil (1985) von Terry Gilliam
Brazil, DVD, 2013, Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland. Aspect Ratio: 1.77:1

Full Metal Jacket (1987) von Stanley Kubrick
Full Metal Jacket, DVD, 2001, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 1.33:1

The Abyss (1989) von James Cameron
The Abyss, DVD, 2003, Twentieth Century Fox Home Entertainment. Aspect Ratio: 2.20:1 (70 mm)

Arachnophobia (1990) von Frank Marshall
Arachnophobia, DVD, 2003, Hollywood Pictures Home Entertainment. Aspect Ratio: 1.77:1

Independence Day (1996) von Roland Emmerich
The Abyss, DVD, 2002, Twentieth Century Fox Home Entertainment. Aspect Ratio: 2.35:1

The Iron Giant (1999) von Brad Bird
Der Gigant aus dem All, DVD, 2000, Warner Home Video Germany. Aspect Ratio: 1.77:1

Star Wars: Episode III – Revenge of the Sith (2005) von George Lucas
Star Wars: Episode III – Die Rache der Sith, DVD, 2006, Twentieth Century Fox Home Entertainment Deutschland. Aspect Ratio: 2.35:1

The Shape of Water (2017) von Guillermo del Toro
Fox Searchlight Pictures. Aspect Ratio: 1.85:1

Weitere Abbildungen

Freedom from Fear von Norman Rockwell (1943)
https://en.wikipedia.org/wiki/Freedom_from_Fear_(painting)#/media/File:%22Freedom_from_Fear%22_-_NARA_-_513538.jpg

The Holdout (auch: The Jury) von Norman Rockwell (1959)
http://www.saturdayeveningpost.com/2011/12/16/art-entertainment/rockwell-paints-rockwell.html

Triple Self-Portrait von Norman Rockwell (1960)
http://www.nrm.org/MT/text/TripleSelf.html

The Problem We All Live With von Norman Rockwell (1963)
https://en.wikipedia.org/wiki/The_Problem_We_All_Live_With#/media/File:The-problem-we-all-live-with-norman-rockwell.jpg

Amblin Entertainment Logo
Artwork by Unknown
https://www.youtube.com/watch?v=Mxj8qXyXcuY

DreamWorks SKG Logo
Artwork by Robert Hunt
https://www.youtube.com/watch?v=Wi5A-RyiHSA

Theme from Jaws – Notenauszug
Composed by John Williams
http://www.musicnotes.com/sheetmusic/mtd.asp?ppn=MN0041811

Theme from Close Encounters of the Third Kind – Notenauszug
Composed by John Williams
http://www.musicnotes.com/sheetmusic/mtd.asp?ppn=MN0017597

The Tale of Viktor Navorski – Notenauszug
Composed by John Williams
https://de.scribd.com/document/175470729/The-Tale-of-Viktor-Navorski-John-Williams

Cabiria – Filmposter
Artwork by Unknown
https://en.wikipedia.org/wiki/Cabiria#/media/File:Cabiria_1914_poster_restored.jpg

The Sugarland Express – Filmposter
Artwork by Unknown
http://www.impawards.com/1974/sugarland_express_ver2_xlg.html

Jaws – Filmposter
Artwork by Roger Kastel
http://www.moviemuse.net/10-skin-crawling-movies-halloween/

Raiders of the Lost Ark – Filmposter
Artwork by Richard Amsel
https://movieposteraddict.com/2008/05/21/indy-iv-warm-up-raiders-of-the-lost-ark/

E.T. the Extra-Terrestrial – Filmposter
Artwork by John Alvin
https://en.wikipedia.org/wiki/E.T._the_Extra-Terrestrial#/media/File:E_t_the_extra_terrestrial_ver3.jpg

Jurassic Park – Filmposter
Artwork by Tom Martin
https://medium.com/art-science/the-making-of-7-iconic-movie-posters-1deec2e17e42

Ready Player One – Filmposter
Artwork by BLT Communications LLC
https://www.bltomato.com/project/ready-player-one